Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

49. Jahrgang. 1904.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 26 Erscheint jeden Samstag. 25. Juni.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftäge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der „Schweizerischen Lehrerzeitung"

„Blätter für Schulgesundheitspflege" je in der ersten Nummer des Monats.

„Monatsblätter für das Schulturnen" je in der letzten Nummer des Monats.

„Pestalozzianum" je in der zweiten Nummer des Monats.

Inhalt. Dichter und Schule. — Ein Wort zum Unterricht in Fremdsprachen. II. — Kantonal-Konferenz Appenzell. — Joh. Jakob Arbenz †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 6. Haute paye fédérale. — Was soll den Seminaristen über die Turnschule hinaus geboten werden? II. — II. Kurs für nationale Leibesübungen. — Aus der Turn- und Spielstunde: Stabübungen für das Mädchenturnen. — Literatur. — Mitteilungen.

Abonnements.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Schweizerische Lehrerzeitung" bis Ende Juni gratis, bis zum Schluss des Jahres für ein Halbjahr-Abonnement.

Konferenzchronik.

Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt. Anzeigen bis spätestens Donnerstag früh erbeten.

Lehrergesangverein Zürich. Die auf heute angesetzte Probe muss auf nächsten Samstag, den 2. Juli verschoben werden. Im Anschluss an die Übung findet die Weihe des vom Stadttheater dem L. G. V. gestifteten Bechers statt. Wir bitten, auf die Einladung in der nächsten Konferenzchronik zu achten.

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Samstag, 25. Juni, abends 5 Uhr, Probe im Singsaal Grossmünster.

Sonntag, 26. Juni, mittags 12 Uhr, Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Affoltern a. A. 2 Uhr Konzert in der Kirche daselbst. Die Mitglieder des L. V. sind freundlich eingeladen, an unserm Ausflug teilzunehmen. Sie erhalten ein Freiprogramm für das Konzert.

Lehrerverein Zürich. Heute, Samstag, punkt 2½ Uhr, Fortsetzung des Kurses von Prof. Dr. Grubenmann über Petrographie im Auditorium 4 der Universität. Zugleich werden die Anmeldungen für die Exkursion über den Gotthard entgegengenommen.

Lehrerverein Zürich. Wir machen auf das morgen in Affoltern a. A. stattfindende und im Textteil dieser Zeitung angekündigte Konzert des Frauenchors unseres Vereins aufmerksam.

Lehrerturnverein Zürich. Abteilung für Lehrer: Montag, den 27. Juni, Spielübung auf der Wollishofer Allmend. Sammlung um 6 Uhr bei der Brunau. Nach dem Spiel ev. gemütl. Sitz auf dem Muggenbühl. Rege Beteiligung erwünscht! — Abteilung für Lehrerinnen: Nächste Übung Dienstag, den 28. Juni, abends 6 Uhr, in der Turnhalle am Hirschengraben. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Übung Mittwoch, 29. Juni, abends 5½ Uhr, Pestalozzischulhaus.

Lehrerturnverein Bern-Stadt und Umgebung. Nächste Turnübung Mittwoch, den 29. Juni, 4—5½ Uhr, in der Turnhalle des städt. Gymnasiums.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Dienstag, den 28. Juni, abends 5 Uhr. Methodisches Schulturnen: 2. Turnjahr (5. Kl.) Programm A. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen. — Donnerstag, den 30. Juni, abends 6 Uhr: Bei ganz günstiger Witterung Spiele beim Restaurant Peter, Rosenberg; bei ungünstiger Witterung Männerturnen im St. Leonhardturnhaus.

Filialverein Glarner Unterland. Samstag, den 2. Juli, 1 Uhr, in der Mühle zu Mühlehorn. Tr.: 1. Referat von Hrn. Sekundarlehrer Feldmann in Obstalden: Die deutsche Literatur nach Goethe mit besonderer Berücksichtigung der Schweizer Literaten. 2. Rechnungsablage und Verschiedenes. „Sänger" mitbringen!

Konferenz der Erziehungsdirektoren. 4. Juli, in Aarau. Tr.: Die Unterstützung der Hochschulen durch den Bund. Referent Hr. Erziehungsdirektor Locher, Zürich.

Kantonalkonferenz Appenzell A.-Rh.

Präsident:	Hr. *Baumgartner*, Reallehrer, Herisau.
Vizepräsident:	„ *Buchli*, Lehrer, Herisau.
Kassier:	„ *Walser*, Lehrer, Bühler.
Aktuar:	„ *Engi*, Lehrer, Wolfhalden.
Weit. Mitglied:	„ *Brack*, Lehrer in Gais.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 297

Patent-Leseapparat

von **J. Stüssi**, Lehrer, **Ennenda** (Glarus). 255

Ansichtssendungen. Bestellzettel in Nr. 21.

431

237

Stoff zu einer kompl. **Rohseid. Robe** Fr. 16.80

bis Fr. 85.—, Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weisser und farbiger **„Henneberg-Seide"** von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter. 219

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

(O F 6575) 473

Pianos, Harmoniums

Brüning & Bongardt, Barmen.

Allein-Verkauf für die Schweiz der Hofberg-Harmoniums. Feinste deutsche Marke. Probelieferung franko. Hoher Rabatt. Schriftliche Garantie.

Verlangen Sie Prachtkatalog frei v. General-Vertreter

E. C. Schmidtmann, Basel

Gundeldingerstrasse 434.

(O F 5624) 104

Prospekte versendet gratis 173

J. G. Meister

Zürich V, 35 Merkurstrasse 35.

Wandtafeln

in Schiefer und Holz

stets am Lager. 523

Vakante Reallehrer-Stelle.

An der Mädchen-Realschule der Stadt St. Gallen ist auf 22. August l. J., eventuell etwas später, infolge Resignation des bisherigen Inhabers eine

Lehrstelle für französische Sprache

zu besetzen und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. **Gehalt** bei einer Maximalstundenzahl von 30 per Woche Fr. 3200. — mit Alterszulage von **Fr. 100.** — alle 2 Jahre bis zum Maximum von Fr. 4000. — sowie **Pensionsberechtigung** bis 65 % des zuletzt bezogenen Gehaltes.

Anmeldungen sind bis zum 4. Juli a. c. von einem ärztlichen Zeugnis über den Gesundheitszustand, dem Sekundar-Lehrer-Patent und den Ausweisen über die bisherige Tätigkeit der Bewerber begleitet, dem Präsidenten des Schulrates, Herrn **Dr. med. C. Reichenbach** einzureichen.

St. Gallen, 20. Juni 1904.

(Zà G 1026) 522 **Die Kanzlei des Schulrates.**

Offene Lehrstelle.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird am Lehrerseminar in Wettingen und an der Kantonsschule in Aarau die Lehrstelle für Turnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt für acht wöchentliche Unterrichtsstunden an ersterer Anstalt 1150 Fr., für zehn wöchentliche Unterrichtsstunden an letzterer 1800 Fr.

Anmeldungen für die eine oder andere oder für beide Stellen sind in Begleit von Ausweisen über Studien und allfällig bisherige Lehrtätigkeit nebst curriculum vitae bis zum 27. Juli nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen. (O F 6657) 503

Aarau, den 8. Juni 1904.

Die Erziehungsdirektion.

Aux Instituteurs.

L'Institut de jeunes gens Clos-Rousseau met au concours la place de maître d'allemand et de mathématiques. Entrée 31 juillet. Traitement 1000 francs par année et entretien. Vingt heures de leçons par semaine et une partie de la surveillance. 508

Envoyer certificats et photographie à la Direction.

Für 1. September ev. 1. Oktober a. c. **gesucht** in eine Privatschule (Zà 8543) 509

diplomirter Lehrer

für **Latein** an **oberen Klassen.** Offerten mit Zeugniskopien sub **Z Y 5049** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ecole cantonale de Commerce à Lausanne.

Cours de vacances

destiné aux jeunes gens des deux sexes qui désirent se perfectionner dans la langue française.

1re Série, du 11 juillet au 6 août.

2me Série, du 1er au 27 août.

Renseignements à la Direction. (H 32568 L) 496

Klar auf der Hand

liegt es, dass Sie bei mir

reelle und solide Schuhwaren am billigsten

einkaufen. — Viele tausend Kunden habe ich in der Schweiz. Beweiskräftiger kann wohl das Vertrauen, das ich seit einer Reihe von Jahren seitens meiner Kundschaft geniesse, nicht erbracht werden. (H 1500 J) 117

Damenpantoffel, Stramin, 1/2 Absatz	Nr. 36-42	Fr. 1. 80
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36-42	„ 5. 50
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 36-42	„ 6. 50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40-48	„ 6. 50
Herrenbottinen, hohe mit Haken, beschlagen, solid	„ 40-48	„ 8. —
Herrensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 40-48	„ 8. 50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26-29	„ 3. 50

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- und Auslande.

Versand gegen Nachnahme. *Umtausch franko.*

450 verschiedene Artikel. Illustrirter Preiscourant wird auf Verlangen gratis und franko jedem zugestellt.

H. Brühlmann-Huggenberger, Schuhwaren, Winterthur.

Junge **Lehrerin** mit prima Zeugnissen **sucht** von Anfang Juli bis Mitte Oktober **Stelle** als Vertreterin. Offerten unter Chiffre **O F 6692** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 518

Junger, patentierter **Lehrer** übernimmt Stellvertretung von Mitte Juli bis Mitte August ev. auch für Naturwissenschaften, Zeichnen, Turnen an Sekundar- oder Realschule. Offerten gefälligst unter **O L 501** an die Exped. ds. Bl. 501

Junger **Sekundarlehrer** (Fächer: Geschichte, Deutsch, Geographie) sucht bis Mitte August passende Anstellung.

Offerten sub O L 513 befördert die Exped. d. Bl. 513

Sekundarlehrer, deutsch und französisch sprechend, mit einigen Kenntnissen des Englischen, sucht passende Stelle in Tessin oder Italien für den Winter.

Offerten sub **O L 510** befördert die Exped. d. Bl. 510

Zu vermieten:

In Klosters, Prät., auf kommende Saison eine neueingerichtete Wohnung, nahe am Bahnhof und den Hotels. Für erholungsbedürftige Lehrer oder Pfarrer. Miete besonders billig. — Auskunft erteilt gerne der Vermieter

486 **And. Gees.**

Italienisch

gründlich 327

ohne Lehrer

zu lernen ist nur

allein

durch die Methode

Toussaint-Langenscheidt

zu erreichen.

Total 36 Briefe à Fr. 1.50 franko per Nachnahme, oder **gegen Vorausbezahlung des ganzen Werkes Vorzugspreis Fr. 36. —.**

Alle 14 Tage erscheint 1 Brief. Die ersten 5 Briefe werden zusammen gesandt.

Prospekte durch

A. Arnold,

Versandbuchhandlung,

Lugano.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

26. Juni bis 2. Juli.

27. * Em. Fellenberg 1771.
* Em. Martig 1834 (Seminardirektor.)
† H. Zschokke 1848.

28. * Thekla v. Gumpert 1810.

29. † A. Richter 1897.
* J. H. Campe 1746.
* Jul. Necker 1763 (I. deutsche Realschule.)

30. † W. v. Türk 1846 (Schüler Pestalozzis.)

Juli.

2. † J. J. Rousseau 1778.

* * *

Es ist ein göttliches Geschäft, aus dem Nichts etwas schaffen, die Leere mit Gütern füllen. Aber wie selten heisst's von des Erziehers — leider hienieden nie vollendetem — Werke wie von der vollendeten Weltenschöpfung: Siehe, es war alles sehr gut!

Fr. Polack.

* * *

Le soleil couchant.

(„Goldne Abendsonne ...")

Quand le jour s'abaisse,
J'aime, avant la nuit,
Les lueurs que laisse
L'astre qui s'enfuit.

La clarté mourante
Qui bientôt s'éteint
De ma course errante
Me fait voir la fin.

Mais voici l'étoile
Qui brille à son tour,
Soulevant le voile
Du divin séjour.

Quand le jour s'efface,
Quand survient le soir,
Dans le sombre espace
Brille un bon espoir.

* * *

— Aus Schülerheften. Der Kranke musste sterben, darum kam der Arzt zu ihm. — Karl der Grosse hatte nie ein verständiges Hoflager. — Die Sonne bewegt sich am Abend gegen den festlichen Horizont und verschwindet dann mit rötlichem Scheine.

Briefkasten.

Hrn. *O. J. in B.* Beraten Sie: Liebmann, A., Vorlesungen über Sprachstörung. (Berlin, O. Coblentz, Fr. 2. 15) oder Gutzmann, H., Dr., Des Kindes Sprache und Sprachfehler. Leipzig, J. Weber. — Fr. *A. E. in H.* Ihre Adr. wird nicht vergessen. — Hrn. *A. T. in G.* Bei so kurzer Zeit kaum viel Erfolg. — Hrn. *A. S. in G.* Besten Dank für gef. Mitteil. — *St. Gall.* Mehr als einen Nekrol. aufzunehmen, geht nicht gut. Der Raum ist oft zu beschränkt für alles. — Hrn. *K. W. in St.* Wird an der Synode behandelt werden. — Hrn. *S. G. in W.* Als die Schweiz. Orthograhie wirklich einheitlich war, rief m. nach Einheit — Duden; heute hallt's schon anders zurück. — Hrn. *Ch. G. in T.* Wenn Sie die Photogr. Sch. etwas früher schicken können, ist's schon recht.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1904. Samstag, den 25. Juni Nr. 26.

Dichter und Schule.

„Du sollst nicht töten, sondern lebendig machen.“

Ein Zögling einer schweizerischen Mittelschule sagte mir einst, im deutschen Lesebuche gefielen ihm jene Dichtungen am besten, welche nicht von dem Lehrer in der Schule behandelt worden seien. Dieses Urteil spricht jedenfalls nicht sehr zugunsten der Behandlungsart der Poesie durch den betreffenden Lehrer, denn durch eine Erklärung einer Dichtung sollte die Freude der Schüler an den Kunstwerken erhöht und nicht vermindert werden. Dieser eine Fall steht aber nicht allein da. Gebildete Männer, die unsere Mittelschule besucht haben, klagen nicht selten, man habe ihnen in der Schule die Freude an den deutschen Klassikern verdorben. Diese Stimmung hat auch Widerhall gefunden auf dem letzten deutschen Kunsterziehungstage in Weimar, auf welchem harte Anklage gegen die Behandlung der Poesie in der Schule erhoben worden sind.*)

Ein Vertreter der Schule, Otto Anthes, hat es nun unternommen, zu zeigen, auf welche Weise die Dichtung den Schülern lebendig gemacht werden kann. In einem kleinen Büchlein „Dichter und Schulmeister“ **) gibt er an der Hand von vielen schönen Beispielen reiche Anregung, wie man in der Schule Poesie behandeln soll. Seine wichtigsten Gedanken mögen hier in Kürze erwähnt werden.

Die Hauptsache an einem Gedicht, das eigentlich Künstlerische daran ist die durch die Anschauung vermittelte Stimmung. Diese soll der Lehrer beim Schüler erwecken, indem er diesem die Plastik des Gedichts vor Augen führt, indem er ihn schauen und hören lehrt, indem er ihm das eigentliche Bildliche (im weiten Sinn des Wortes) eines Gedichts lebendig macht. Man muss die Vorgänge in einem Gedicht mitschauen, dann stellt sich auch das Mitfühlen ein. Den Grundgedanken aus der Dichtung herauszuschälen, tötet die Poesie; denn der Gedanke ist abstrakt, während das eigentlich Künstlerische anschaulich ist. Ebenfalls aus der Anschauung und damit aus der Stimmung heraus wird der Schüler gerissen, wenn der Lehrer beim Behandeln der Dichtung abschweift und z. B. solche historische, geographische, literargeschichtliche Bemerkungen einflicht, die nicht unmittelbar zum Anschauungs- und Stimmungsgehalt der Dichtung gehören.

*) Vgl. Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des zweiten Kunsterziehungstages in Weimar am 9., 10. und 11. Oktober 1903. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. 1904.

**) Leipzig 1904. R. Voigtländers Verlag. Preis Fr. 1.10.

Dieser kurze Auszug möge nur dazu dienen, alle Lehrer und besonders die Deutschlehrer an den Mittelschulen anzuregen, das Büchlein von Anthes selbst zu studiren. Dagegen möge es mir gestattet sein, meinerseits auf einen Fehler in der Schulbehandlung von Dichtungen aufmerksam zu machen.

Eine Sünde an einer Dichtung begeht man, wenn man sie in der Schule vollständig erschöpfend behandeln will. Weshalb behalten die bedeutenden Dichtungen, welche einem nicht von einem Schulmeister verdorben worden sind, einen ewig neuen Reiz das ganze Leben hindurch? Ich denke doch zum Teil deshalb, weil man immer wieder etwas Neues in ihnen entdeckt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man den Wallenstein, oder den Faust, oder Hermann u. Dorothea, je ausgelesen haben wird. Man wird immer wieder etwas Frisches darin entdecken, wenn man die Dichtungen von Zeit zu Zeit wieder liest. Das steigende Lebensalter und die wechselnden Erfahrungen und Stimmungen lassen uns zu verschiedenen Zeiten verschiedene Schönheiten in den Dichtungen geniessen. Und eben dieses immer neue Entdecken macht es zum Teil aus, dass wir gerne zu den alten bekannten Dichtungen zurückkehren.

Wie sieht nun eine Dichtung nach einer erschöpfenden Schulbehandlung aus? Eine solche Dichtung gleicht einer bis auf den letzten Tropfen ausgequetschten Zitrone. Alles überhaupt Denkbare ist erklärt; jeder Gedanke, jeder Satz, oft fast jedes Wort ist erläutert. Beinahe alle überhaupt möglichen Assoziationen sind herbeigerufen worden. Ein Schüler darf etwa an Schillers Glocke nicht nur das geniessen, was ihm ans Herz geht, was ihm nahe liegt, man quält ihn damit, die ganze Bedeutung dieses Gedichtes für andere Leute in anderen Lebenslagen kennen zu lernen. Diese Bedeutung der Schillerschen Worte für andere ist dem Schüler in der Regel gleichgültig, weil er wegen seiner geringen Erfahrung gar nicht nachfühlen kann. Hat man dem Schüler dann alles erklärt und alles vorweggenommen, so mag er später das Gedicht nicht mehr ansehen; es hat für ihn keinen Reiz mehr (der Pädagoge sagt: kein Interesse mehr), weil er nichts Neues darin suchen und finden kann.

Man wird also besser daran tun, dem Schüler nur soviel an einer Dichtung zu erklären, als er für das momentane Erfassen der Dichtung bedarf, so dass er dann auch zum augenblicklichen, ästhetischen Genuss gelangt. Lasse man sich den Schüler doch am Wallenstein begeistern, lasse man ihn doch aus dem Wallenstein das aufnehmen, was ihm in seinem Alter nur als das Wichtigste erscheint, wenn es auch nicht ganz mit dem

übereinstimmt, was der reife Schiller sich unter der Wallensteinwirkung vorgestellt hat. Der Schüler wird dann zum mindesten mit Freude an den schillerschen Wallenstein denken und als Mann wieder nach dem Buche greifen. Dann wird er allerdings das Drama wieder anders auffassen und als Greis vielleicht wieder anders, aber die Dichtung wird ihm so ewig lebendig bleiben, er wird sich ihrem Einfluss mit immer neuer Freude wieder hingeben.

Bleibt man an den einzelnen Dichtungen nicht zu lange mit ausführlichen Erläuterungen hängen, so wird man Zeit gewinnen, die Schüler mit mehr Werken bekannt zu machen. Es ist eine Schande, in wie verhältnismässig wenige Dichtungen die Schüler unserer Mittelschulen im Laufe der Schulzeit eingeführt werden. Man würgt ein halbes Jahr lang an einem Drama*) und ein anderes halbes Jahr an ein paar lyrischen oder epischen Gedichten, so dass im Laufe von ein paar Jahren herzlich wenig zur lebendigen Anschauung der Schüler gebracht wird. Wie wenig werden ausser den Klassikern des 18. Jahrhunderts, von deren grössern Werken übrigens meistens auch nur immer die paar gleichen — za. zehn an Zahl — in der Schule behandelt werden, die Klassiker des 19. Jahrhunderts, gelesen? Wie seltene Gäste sind noch Grillparzer, Mörike, Hebbel, Ludwig, Jeremias Gotthelf, Keller u. a., Meister des 19. Jahrhunderts, in der Schule! Und es wäre doch zu wünschen, dass schon die Jugend Fühlung mit diesen Geistern bekäme, da dadurch einer späteren tieferen Versenkung in sie vorgearbeitet würde.

Ich fürchte, man wird einwenden, dass aus einer nicht erschöpfenden Behandlung der Dichtungen die Schüler nicht viel lernen werden. Dazu ist folgendes zu bemerken: Allerdings wird der Schüler aus einer künstlerischen Betrachtung von Dichtungen sozusagen keine abstrakten Kenntnisse davon tragen; die Dichtung ist aber auch nicht dazu da, abstrakte Erkenntnis zu fordern. Dichtung ist anschauliche Darstellung; sie ruft Anschauungen hervor und weckt dadurch Stimmungen. Wenn Goethe von der Geschichte sagt, dass das Beste, was wir von ihr haben, der Enthusiasmus, den sie erregt, sei, so gilt ein Ähnliches von der Poesie. Können wir in der Schule Begeisterung für die Dichtungen erregen, so haben wir schon manches erreicht. Dann werden sicher viele Schüler später gerne wieder auf die Dichtungen zurückgreifen und sie werden die Meisterwerke ohne weitere, fremde Hilfe noch mehrmals mit Freuden und mit tieferer Auffassung lesen; denn das Leben hat ihnen in der Erfahrung das gegeben, was wir Lehrer durch die Erklärung doch nicht ersetzen könnten. Suchen wir also in unserem Deutschunterricht der Mahnung jenes Philologen nachzuleben, der einem jungen Germanisten ins Stammbuch schrieb: „Du sollst nicht töten, sondern lebendig machen.“

Willi Näf.

*) Man verteilt in der Schule ein Werk auf ein paar Monate, von dem der Dichter erwartet, dass es im Laufe von ein paar Stunden als Ganzes vor die Seele des Aufnehmenden tritt. Der Lehrer dürfte doch dem Dichter so weit entgegenkommen, einige Deutschstunden nacheinander ausschliesslich auf die Lektüre der Dichtung zu verwenden.

Ein Wort zum Unterricht in Fremdsprachen.

(Statt einer Buchbesprechung.)

II.

Es lässt sich streiten darüber, ob das Lesebuch ein Wörterverzeichnis enthalten soll; jedenfalls wird dadurch der Ankauf eines Wörterbuches nicht erspart. Schüler, die eine fremde Sprache lernen wollen, können wir uns ohne Wörterbuch nicht vorstellen, besonders auf höherer Stufe. Gerade an den weisen Gebrauch eines solchen müssen wir sie früh gewöhnen. Wo sollten sie einen Teil des Ausdrucksmaterials zu ihren Aufsätzen und zu allfälligen Privatschreibereien finden, wenn ihnen kein Wörterbuch zur Verfügung stünde? Wir erwarten sogar von den Schülern, dass sie es autodidaktisch verwenden und somit selbständig ihren Wortschatz vermehren, indem sie öfters einige häufig vorkommende Ausdrücke aus der täglichen Konversation in der Muttersprache nachschlagen oder sich, bevor sie in der Schule geboten werden, nach den italienischen Bezeichnungen für Gegenstände umsehen, die an dem betreffenden Orte oder in einer gewissen Zeit eine besondere Rolle spielen. Die Schule muss so weit anregend wirken, dass die Schüler von sich aus Material herbeitragen; dazu verhilft ihnen das Wörterbuch. Und wie könnte man auf Hauslektüre dringen, wenn die Schüler kein Wörterbuch hätten? Nach unsern Erfahrungen gelingt es den tapfern Schülern, ihren Sprachschatz auf diesem selbständigen Wege gewaltig zu bereichern und die Kameraden, die sich mit den Schulstunden und den direkten Aufgaben begnügen, weit zu überflügeln. Dem Ankaufe eines Wörterbuches möge man also in keiner Weise vorgreifen. Wozu dann die Wörterverzeichnisse im Buche selbst? Um den Schülern die Arbeit zu erleichtern? Die Arbeit darf schwer sein, wenn sie nur interessant ist. Wir wollen den Schülern die Wahl des richtigen Wortes überlassen: da zeigt sich ihre Denk- und Unterscheidungskraft! Andererseits werden sie sich, falls sie gezwungen sind, in einem besondern Wörterbuche nachzusehen, diese materielle Mehrarbeit etwa ersparen und den Inhalt ohne andern Behelf ergründen wollen, und das erreichen sie durch schärferes Aufpassen; also wieder ein Gewinn. In der Wörterbuchfrage sind wir demnach auch nicht mit Caminada einig (s. dessen vortrefflichen Vortrag über fremdsprachlichen Unterricht im Bericht über den 19. schweiz. Lehrertag), der so sehr und mit stichhaltigen Gründen für das einsprachige Wörterbuch eintritt. Dieses begrüssen wir im Kampfe gegen die noch vielfach waltenden Zwittersysteme im fremdsprachlichen Unterricht und finden es als Hilfsmittel beim Lesen fast genügend. Weil es aber den Schülern alle andere Auskunft, wonach

sie begehren, nicht geben kann, müssen wir ihnen, wir möchten sagen leider, das zweisprachige vorziehen.

Es ist nach unserm Dafürhalten auch unnötig, ein Lesestück mit Anmerkungen auszurüsten, dazu noch in mehreren Sprachen. Das Lesebuch möge den Stoff darbieten — dies allein scheint uns eine höchst schwierige und verdienstliche Arbeit. In der Behandlung bleibe dem Lehrer die weiteste Freiheit. Methodische Anleitungen, mit neuen anregenden Gesichstpunkten, gehören in Materialien für die Hand des Lehrers, aber nicht in das Schulbuch. Ausserdem ist es störend für Blick und Geist, unter jedem Lesestück eine Anzahl Anmerkungen zu finden, durch die man sich nach der Lektüre mühsam hindurchwinden muss, um sich das Freudchen abzuverdienen! Darin liegt das Geschick des Lehrers, während und nach der Lektüre mit seinen Erklärungen einzugreifen, Sprachbildungs- und Erzählungsübungen zu veranstalten und die Kenntnisse der Schüler zu bereichern und zu befestigen; dabei soll er aber seine Individualität zur Geltung bringen dürfen, was selbst dem Fremdsprachlehrer zuweilen not tut! — Das Prinzip der Sprachvergleichung, das in den mehrsprachigen Anmerkungen ausgedrückt ist, gefällt uns. Gewiss sollen mit den Schülern, namentlich wenn sie eine dritte und vierte Sprache lernen, sprachvergleichende Übungen gemacht werden, um nicht nur Sprachenkönnen sondern Sprachverständnis zu pflegen. Aber auch hier möge der Lehrer selbst urteilen, wo er Vergleiche für nützlich erachtet. — Warum stehen unter jedem Lesestück in Reih und Glied die darin vorkommenden unregelmässigen Verben? Soll man den Schülern alles zeigen und sie nichts merken lassen? Das Verb bedarf zwar der grössten Pflege, gerade deshalb aber gehört zu seiner Behandlung die allergrösste Selbsttätigkeit der Schüler.

Das Vorwort hebt zuletzt noch die Notwendigkeit und Nützlickeit gut gewählter, zur Erläuterung des Gelesenen dienender Fragen hervor — um damit das „interrogatorio“ zu rechtfertigen, das auf viele Lesestücke folgt. Auch die Wahl der Fragen, als zur Behandlung gehörend, möchten wir dem Lehrer überlassen. Wir wissen zwar, dass die Fragestellung zu den schwierigsten Kapiteln der Methodik gehört; deshalb werden wir sie gründlich studiren und sie bei den eigenen Stundenvorbereitungen gewissenhaft überlegen, werden uns auch von den Meistern in dieser Technik belehren lassen, nicht aber uns der in einem Buche gegebenen Fragen bedienen, da dies wiederum zu leicht für uns ist und unsere eigene selbständige Weiterbildung auf diesem wichtigsten Gebiete beinträchtigt. Den Vorzug haben allerdings die beigedruckten Fragen, dass die Schüler daran zu Hause einen Anhaltspunkt zur Verarbeitung des Lesestückes besitzen. „Gut gewählt“ sind die Fragen unseres Buches nicht immer, weder dem Inhalte, noch der Form nach. Z. B. „Perchè rimase il nome di Torquato alla sua famiglia?“ S. 19. — „Come Giulio ama Luigi?“ S. 29. — „Cosa era colla sua borsa?“ S. 43. — Der Lehrer darf überhaupt nicht so viele Fragen stellen, wie der Verfasser meint: drei Fragen für die drei Zeilen lange Anekdote S. 10! Siebzehn Fragen zu der einfachen, anderthalbseitigen Biographie Raphaels S. 45—47! Dadurch würde er den Schülern zu wenig Gelegenheit geben, sich zusammenhängend und selbständig auszusprechen, was durch wohlangebrachte Anregungen im Imperativ viel eher der Fall ist. Ein eindermal besteht das „interrogatorio“, also der Fragenkomplex, einfach aus dem kärglichen Ratschlag: „Imparate a memoria questa poesia!“ — ? Wie konnte man überhaupt den ganzen, äusserlichen Behandlungsapparat auch an Gedichten verwenden! Sollen unsere Schüler an Foscolos und Montis Sonetten und an Leopardis unsterblichen Kanzonen die unregelmässigen Verben lernen? Wer wollte das liebevolle „Mia madre“ von De Amicis, das bei den Schülern so viel Anklang findet, verderben durch grammatische Erläuterungen? — Wir dürfen uns getrost erlauben, Gedichte wegen ihres poetischen Gehaltes den Schülern nahe zu bringen; denn wenn schon die Fremdsprachen aus praktischen Zwecken unterrichtet werden, so ist es doch des Lehrers Pflicht und Freude, auch diesen Unterricht so erzieherisch wie möglich zu gestalten, und am allerwenigsten wird der Lehrer des Italienischen unästhetisch und somit verziehend vorgehen.

Der Stil unseres Buches ist reich an nützlichem Wortmaterial und doch schlicht. Mehrere Stücke, die nicht italienischen Autoren entnommen sind, scheinen uns etwas trocken. Da und dort dürfte einiges korrekter sein oder italienischer klingen; z. B. „Il piede termina come la mano, in cinque dita, che sogliono prendere lo stesso nome die quelle.“ S. 32. Hat man also auch „anulari“ am Fusse? — „I Pellirosse“. S. 77. — Entrerò a casa tua a prenderti alle otto“. S. 40. —

Durchaus zweckmässig ist, wie schon gesagt, der Inhalt der Lesestücke. Manchmal könnte man zwar auf Gedächtniskram verzichten. Etwas verschwommen lautet die Besprechung Tassos S. 226, und über Dante S. 263 sollte auch ein solches Buch nicht mehr biographische Einzelheiten wiederholen, die schon ziemlich lange von der Kritik verworfen sind.

Der Abwechslung zuliebe vermischte der Verfasser Prosa und Verse, Kunst und Wissenschaft, Handel und Wandel; Abwechslung ist gut; ob aber gerade ein Nacheinander wie 1) caffè, tè, caccao (Beschreibung), 2) Dante Alighieri (Lebensgeschichte), A Dio (Gebet aus dem Paradiese), La porta dell'inferno (Anfang der Komödie), 3) Formolario di cambiale (Wechselformular), Cambiale non pagata, minaccia di procedimento legale (Unbezahlter Wechsel, Drohung gerichtlichen Einschreitens), 4) Partenza di Lucia dal suo paesello (Bruchstück aus den Verlobten) empfehlenswert sei, lassen wir dahingestellt.

Noch eine Äusserlichkeit: der horizontale Betonungsstrich (cēnere, ōbolo), den Reymond verwendet. Dieser erweist sich in der Tat als viel praktischer denn der Akzent (cènere, òbolo), der in gewissen Fällen als ortho-

graphisches Zeichen dient (perchè, ciò). Nützlicher wäre es, Wortbetonung und Vokalfärbung zugleich anzugeben, auch dann nicht durch die Akzente (cénere, òbolo, perché, ciò), sondern durch die bekannten Zeichen unter der Linie. In diesem Falle müsste man natürlich auch die Aussprache von *s* und *z* näher angeben, wobei sonores *s* und *z* besonders bezeichnet würden. — Störend wirkt die für alle neuen Wörter angewandte Kursivschrift: Neues ist an und für sich schon überraschend und bedarf keiner auffallenden Einkleidung.

Genug! — Wer immer im fremdsprachlichen Unterricht sich an neue Prinzipien hält, d. h. auch diesem Unterricht die Grundsätze der modernen Pädagogik angedeihen lässt, wird Reymonds Werk begrüssen, indem es einer modernen Forderung in ziemlich befriedigender Weise entspricht: der *Naturgemässheit.* Dass dabei das Nützlichkeitsmoment zu stark in den Vordergrund tritt, könnte man bei dem schweizer. Verfasser begreifen; nicht aber kann man es dem Romanen verzeihen, dass er eine andere Forderung unbeachtet lässt: die *Ästhetik.* Nachdem nun die Ansicht ziemlich durchgedrungen ist, dass sich auch der fremdsprachliche Unterricht naturgemäss und lebensvoll gestalten soll, müssen wir alles einsetzen, auf dass er ästhetischer, schöner, künstlerischer werde. Möge sich auch auf unserm Gebiete jene äussere Kunst spürbar machen, von der am letzten Schweiz. Lehrertage in Zürich so reichlich die Rede war, besonders aber jene innere Kunst, die darin gipfelt, aus jeder Unterrichtsstunde und wiederum aus ihrer Gesamtheit, eine ungetrübte Harmonie zu schaffen, bei deren Nachwirken die Schüler, wie bei der Erinnerung an ein vollendetes Gemälde oder Tonstück, nicht nur ein- oder vielseitig angeregt, sondern gehoben werden. Dass wir zu wenig Künstler sind, daran scheitern wir; daher in unserm Unterrichte das Lückenhafte, Unfertige, Willkürliche, Vergängliche — denn nur wo Form und Inhalt einander innig durchdringen, und wo der Wissenstoff in zwingende Logik und fesselnde Schönheit gefasst ist, erlangen die Lehrstunden dauernden Wert.

Somit betreten wir ein Gebiet, über das, mitten aus den Erfahrungen unseres Schullebens heraus, manches zu sagen wäre, und dem sich die moderne Methodik ernstlich zu widmen hat. — Reymonds Buch, das diese Betrachtungen veranlasste, kann erst, nachdem es in einer zweiten Auflage seine Mängel ausgemerzt, einen ganzen Fortschritt bedeuten. Dann wird es weite Verbreitung finden und das Studium des Italienischen bereichern und beleben. *E. N. B.*

Kantonal-Konferenz Appenzell.

13. Juni 1904.

Hinauf nach Landegg zu Lutzenberg zogen die Lehrer Appenzells am 13. Juni zur kantonalen Tagung, nicht so zahlreich wie die schöne Höhe erwarten liess. Unter den Gästen war die ganze Schulkommission von Lutzenberg. „Lasst freudig fromme Lieder schallen", ertönte als Eröffnungsgesang. Nicht so jubelfroh klang das Eröffnungswort des Präsidiums, Hrn. *Baumgartner*, Reallehrers in Herisau, hatte er doch zweier „betrübenden Tatsachen" zu gedenken: der Verwerfung des Schulgesetzes durch die Landsgemeinde Appenzell und der Ablehnung des zürcherischen Besoldungsgesetzes. Wie viele und berechtigte Wünsche sind mit einem Schlage zu schanden gemacht worden. Noch bringt die Bevölkerung der Schule nicht diejenige Sympathie entgegen, die sie verdient, noch schätzt sie den Wert derselben zu wenig, und die Arbeit des Lehrers findet nicht die Anerkennung, wie es in unserm Jahrhundert der Fall sein sollte. Betrübend ist, dass gerade die Jungmannschaft ihre Stimmabgabe dazu benützt, um hier ein scheinbar erlittenes Unrecht zu rächen oder einem erbitterten Groll Luft zu machen. Sollen wir auch grollen, den Mut sinken lassen und die Flinte ins Korn werfen? Damit erreichen wir nichts oder das Gegenteil: Wirkt nach wie vor in treuer Pflichterfüllung, ein jeder an seiner Stelle, zum Wohle der Schule, und der ihm anvertrauten, in dieser Beziehung unschuldigen Jugend; aber arbeitet nebenbei unablässig an der Hebung unseres Standes, an der Verbesserung unserer Stellung, und trösten wir uns schliesslich damit, wenn es uns auch ein schwacher Trost ist: Eine Zeit ist nicht alle Zeit. — Über das Hauptthema *„Erziehung und Unterricht Schwachsinniger und Schwachbegabter"* lag ein ausführliches Referat von Hrn. Waisenvater *Chr. Schmid* in Herisau gedruckt vor, das in neun Kapiteln folgende Fragen betrachtet: I. Was ist Schwachsinn? Was fehlt schwachsinnigen Kindern? II. Welches sind die Ursachen der Krankheit und Ausbildung des Gehirns? III. Welches sind die Formen, in denen Idiotismus, resp. Schwachsinn zum Vorschein kommt? IV. Wie viele schwachsinnige und schwachbegabte Kinder haben wir im Kanton? V. Was soll für die schwachsinnigen Kinder geschehen? VI. Was soll für die Schwachbegabten geschehen? VII. Was ist bis jetzt in unserm Halbkanton Appenzell A. Rh. für schwachsinnige und schwachbegabte Kinder geschehen? VIII. Was wird in andern Kantonen für Schwachsinnige und Schwachbegabte getan? IX. Was kann und soll im Kanton Appenzell für schwachsinnige und schwachbegabte Kinder getan werden?

Seine Ausführungen fasste der Referent in fünf Schlusssätze zusammen: 1. Wir wünschen für die Blödsinnigen im Anschluss an unsere Irrenanstalt eine gute Verpflegung. 2. Wir wünschen, dass die Schwachsinnigen in Anstalten versorgt und erzogen und wenn möglich durch eine praktische Lehre so weit gefördert werden, dass sie ihr Brot selbst verdienen können und der Gesellschaft nicht zur Last fallen. Vorläufig soll sich ihrer, ähnlich wie dies für Taubstumme geschieht, ein Verein oder eine Gesellschaft annehmen. Aufgabe dieser Verbindung wird es sein, Mittel und Wege zu suchen, dass in unserm Kanton eine eigene Anstalt gegründet werden könnte. 3. Wir wünschen, dass in allen Gemeinden, wo über 20 schwachbegabte Kinder sind, mit Unterstützung durch den Kanton Spezialklassen errichtet werden. 4. Wir wünschen, dass in abgelegenen Bezirken und kleinen Gemeinden die Schwachbegabten durch Nachhilfeklassen geistig gefördert werden. Sollen diese Klassen den Kindern zum Segen gereichen, so sind spezielle Bildungskurse für die den Unterricht erteilenden Lehrer anzustreben und ich wünsche, dass die Landesschulkommission um Abhaltung eines solchen Kurses ersucht wird. 5. Die Realisirung dieser Wünsche kann nicht auf einmal, sondern nur nach und nach erfolgen, und deshalb ist es unser Hauptwunsch, dass von unserer Konferenz aus eine Kommission ernannt werde, deren Aufgabe es wäre, nach den besten Mitteln und Wegen zu forschen, auf denen obige Forderungen (besonders die unter 2 angeführten) vielleicht unter Mithilfe der Gemeinnützigen Gesellschaft und der Behörden, unbeschadet anderer wohltätiger Institutionen, wie Irrenhaus und Taubstummenbildung etc. durchgeführt werden könnten.

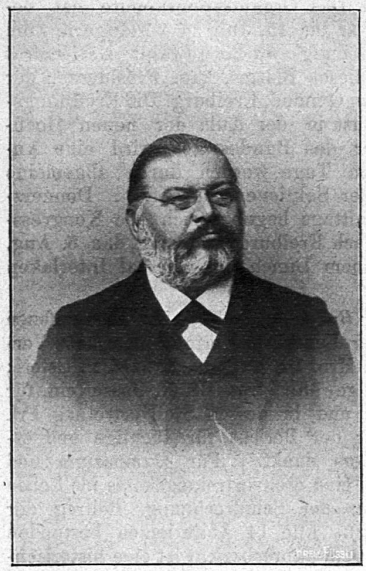
Auf grund langer Erfahrung in der Erziehung schwacher Kinder fügte Hr. *V. Altherr* in Trogen als Korreferent vielfache beleuchtende und ergänzende Betrachtungen bei, besonders die Mittel für die Schaffung einer kantonalen Anstalt ins Auge fassend. Er unterstützt die Ernennung einer Kommission, die sich zu beschäftigen hätte *a)* mit der Unter-

bringung der bildungsunfähigen Kinder in besondere Anstalten, *b)* mit der Vorbereitung für eine kantonale Anstalt. Im einzelnen hätte diese Kommission alljährlich das statistische Material über die schwachsinnigen Schulkinder zu bearbeiten, den Lehrern an Spezialklassen helfend an die Hand zu gehen (Kurse und Fachliteratur) und den aus der Schule tretenden Schulkindern Hilfe zu bieten durch Vermittlung von Stellen, Patronaten usw. Zum Schluss beantragt Hr. Altherr, es seien sämtliche Lehrer, die Unterricht für Schwachsinnige erteilen, im Herbst zu einer Spezialkonferenz zu vereinigen. Das Bureau dieser Konferenz würde die gewünschte Kommission ausmachen. In der Spezialkonferenz hätten Landesschulkommission und gemeinnützige Gesellschaft eine Vertretung. Wie das gründliche Referat des Hrn. Schmid allseitige Anerkennung, so fanden die warnenden Worte des Hrn. Altherr reichen Beifall. Die Diskussion, an der sich die HH. Reg.-Rat Sonderegger, Dr. Kürsteiner, Pfr. Schläpfer u. a. beteiligten, ergab in der Hauptsache Zustimmung zu den Referaten. Beschlossen wurde: 1. Die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons ernennt eine besondere Kommission zur Fürsorge für die schwachsinnigen Kinder Appenzells. 2. Hr. Altherr hat die Spezialkonferenz für Lehrer Schwachbegabter einzuberufen. 3. Die Kommission für den Bau eines Irrenhauses hat die Unterbringung blödsinniger Kinder zu prüfen.

Die *Lehrerpensionskasse* (Berichterstatter Hr. Stahl) gewährte letztes Jahr an Pensionen 10,020 Fr. Ihr Vermögen beträgt 297,472 Fr. An die Landesschulkommission wird das Gesuch gerichtet (Antrag Brack), aus der Bundessubvention eine Erhöhung der Alters- und Witwenpension zu erwirken. In der obligatorischen Fortbildungsschule sollen einheitliche *Zeugnisformulare* eingeführt werden, die bei der Rekrutenprüfung vorzuweisen sind. Nach der *Wahl des Vorstandes* (Präsident Hr. Baumgartner, Herisau; Hr. Buchli in Herisau; Walser, Bühler; Engi, Wolfhalden und Brack, Gais) wurde Teufen als nächster Versammlungsort bezeichnet. „O mein Heimatland" bildete den Schlussgesang.

Am Mittagessen wechselten Lied und Rede: Gruss der Gemeinde bot Hr. Bernhard Grütter, den Toast aufs Vaterland brachte Hr. Pfr. Schläpfer, die Geduld liess Hr. Sonderegger leben, Heiterkeit brachte Hr. Bruderer mit „Ambos und Hammer". Und manch ein Liedlein ward noch gesungen, bis die Stunde trennte.

† Johann Jakob Arbenz.



† Johann Jakob Arbenz.

⊙ Im freundlichen Städtchen *Rheineck*, wo vor wenigen Monaten unser liebe Freund *Tobias Glarner* zur ewigen Ruhe gebettet worden ist, hat in der Morgenfrühe des 9. Mai abermals ein treues Lehrerherz zu schlagen aufgehört. Vater *Arbenz*, dem wir so gerne einen wohlverdienten sonnigen Lebensabend gegönnt hätten, ist einem heimtückischen Leiden erlegen. Wohin die Trauerkunde drang, rief sie lebendiger Teilnahme und aufrichtigem Bedauern; denn Vater Arbenz hat in einem langen, arbeitsreichen Leben eine seltene Fülle reiner Liebe, idealer Begeisterung für alles Hohe und Edle in die Herzen einer ganzen Generation gesäet, ist hunderten und tausenden in dem ihm liebgewordenen Rheineck ein treuer und sorgender Vater und Führer gewesen, dass das Scheiden von der Stätte seines jahrzehntelangen, wahrhaft pestalozzischen Wirkens herbes Weh und tiefe Trauer in dankerfüllte Herzen giessen musste. Lange noch wird das schlichte, herzbezwingende Walten des lieben Heimgegangenen in unserer Erinnerung fortleben als treues Vermächtnis einer reinen selbstlosen Seele, als leuchtendes Vorbild echten Menschentums und idealer Erziehertätigkeit. — Johann Jakob Arbenz wurde in Rheineck geboren am 14. November 1835 als erstes Kind des Herrn Reallehrer J. J. Arbenz und der Elise Schalch von Schaffhausen. Nach Besuch der Rheinecker Schulen ging er 1852 an die Akademie Neuenburg, übernahm dann eine Lehrstelle in Genf im Institut Delapraz und wurde 1858 an die Realschule Rheineck berufen, wo er bis 1904, also volle 46 Jahre, segensreich wirkte. Gerne hätte er das halbe Jahrhundert seiner Wirksamkeit vollendet; doch der stille Wunsch, den er im Herzen mit besonderer Liebe hegte, blieb unerfüllt.

Rasch hatte sich der Verstorbene die Sympathie und das Vertrauen der Mitbürger erworben, die ihn mit den verschiedensten Vertrauensposten in reichlichem Masse bedachten.

So war er von 1866—82 Aktuar der Kirchenvorsteherschaft und seither bis heute Revisor, lange Mitglied und Präsident der Gesundheitskommission, vieljähriger Rechnungsrevisor der politischen Gemeinde, 25 Jahre lang Präsident des Rheintalischen Sängerverbandes, langjähriger Präsident und Ehrenmitglied des Männerchors Rheineck, Aktuar des Organisationskomites des kantonalen Sängerfestes in Rheineck, Präsident und eines der geschätztesten und treuesten Mitglieder der gemeinnützigen Gesellschaft, Gründer und Leiter der Société française, Ehrenmitglied des Gemischten Chors und Turnvereins, Förderer vieler anderer Vereine, Patron des Blindenfürsorgevereins, des Vereins für entlassene Sträflinge, der Rheintalischen Bibliothek, Verfasser des Neujahrsblattes des st. gall. historischen Vereins: Jakob Laurenz Kuster; er war ferner Rheinecks geschätzter Chronist und Ehrenbürger, vielgesuchter und dankbar verehrter Gelegenheitsdichter, Mitarbeiter an der Erstellung des Lehrprogramms der st. gallischen Realschulen und vor allem ein trefflicher Lehrer und Kollege.

In der Realschule, Fortbildungsschule und im Kusterhof hat er die vielen Jahre seines Wirkens aus dem reichen Borne seines Wissens und seiner Erfahrung mit feinem Takte und grossem Erfolge mitgeholfen, hunterte von jungen Leuten für den Kampf ums Dasein vortrefflich auszurüsten.

So weisen diese wenigen biographischen Notizen auf eines tatenreichen Lebens seltene Fülle hin. — Auf dem Rheinecker Friedhofe ruhen sie nun, die sterblichen Überreste des hochgeehrten Vaters und Lehrers. Sein Geist aber wird befruchtend und erwärmend fortleben in allen denen, die von des trefflichen Mannes heiligem Streben auch nur einen leisen Hauch zu spüren bekamen.

Und Liebe und Verehrung einer grossen Gemeinde — diese Blumen werden unverwelklich auf Vater Arbenz' Grabe blühen.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Nach einer Zusammenstellung des statistischen Bureau hatten die schweiz. Universitäten in den letzten Jahren folgende Besucherzahlen: Sommer 1900: 4549 (878 Damen); Winter 1900/1: 5301 (1429); Sommer 1901: 4878 (1033); Winter 1901/2: 5415 (1503), Sommer 1902: 5199 (1248); Winter 1902/3: 6054 (1857); Sommer 1903: 5700 (1500). Im Winter 1902/3 waren von den Studirenden: Theologen 341, Juristen 728 (19), Mediziner 1751 (836), Philosophen 1968 (363). Russische Studenten hatten wir nicht weniger als 1273 (962).

— Die Hochschule *Basel* hat im laufenden Semester 496 immatrikulirte Studirende (11 Damen) und 85 (32) Zuhörer.

Von den Studenten widmen sich der Theologie 42, Rechtswissenschaft 55, Medizin 119, Philosophie 280. Der Lehrkörper umfasst 45 ordentliche und 32 ausserord. Professoren und 30 Privatdozenten.

— Die Hochschule *Bern* zählt 1412 Studirende (Theologie 29, Rechte 252, Medizin 552, Philosophie 579) und 196 Zuhörer. Neben 678 Schweizern sind 734 (419) Ausländer, unter denen sich die Zahl der Russen von 428 auf 559 vermehrt hat. Hr. Prof. Dr. *Girard* siedelt nach Genf über.

— Hr. Prof. Kesselring, der nach 46 Jahren akademischer Tätigkeit vom Lehramt an der Universität *Zürich* scheidet, hat die Ehrung durch einen Fackelzug abgelehnt, die ihm die Studentenschaft bereiten wollte.

— Für die nächste Konferenz der Erziehungsdirektoren hat Hr. Erziehungsdirektor Locher, Zürich, eine Arbeit verfasst über die *Unterstützung* der *kantonalen Hochschulen durch den Bund.* Ein beigegebener Gesetzesentwurf nimmt eine Subvention von 500,000 Fr. für die Förderung des höhern wissenschaftlichen Unterrichts und der wissenschaftlichen Berufsbildung in Aussicht.

Ferienkurse für Lehrer. Wir machen nochmals auf die Ferienkurse in *Bern* (25. Juli bis 6. August) und *Lausanne* aufmerksam. Das Programm der Kurse bietet reiche Belehrung und vielfache Anregung; der Verkehr mit Kollegen aus andern Kantonen wirkt erfrischend, der Aufenthalt in dem einen wie in dem andern Kurorte gibt Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen. Die meisten Kantone werden den Besuch dieser Kurse finanziell erleichtern, und die Befriedigung, welche die Teilnehmer des ersten Kurses in Zürich geäussert haben, ist so ermutigend, dass wir die Überzeugung haben: wer seine Ferien, wenigstens einen Teil davon, gut und für sich selbst mit Genuss verwenden will, besuche den Kurs in Bern oder Lausanne, er wird sichs selbst danken. Da es im Interesse der zutreffenden Anordnungen des leitenden Komites liegt, bitten wir mit den Anmeldungen nicht allzulange zu säumen.

Schweizerische Ferienkurse für Lehrer an Volks- und Mittelschulen. Wir erhalten nachstehende Mitteilung über den Ferienkurs in *Lausanne:*

La Commission d'organisation des *Cours de vacances de Lausanne* recevant à leur sujet des demandes de divers genres, elle a recours à l'hospitalité de votre honoré journal pour fournir aux instituteurs que cela peut intéresser les renseignements suivants:

1⁰ La liste qui doit être donnée dans la lettre d'inscription des cours que l'on désire suivre n'est nullement irrévocable; elle a simplement pour but de fournir une indication approximative sur la fréquentation probable et, cas échéant, la raison d'être de chaque cours. Elle peut toujours être modifiée au gré des participants.

2⁰ Dès le 1er juillet, une circulaire renfermant tous les renseignements désirables au sujet des pensions, du matérial nécessaire pour certains cours, du lieu et de la date de la séance d'ouverture, sera adressée à tous les participants inscrits à cette date.

3⁰ D'autre part, beaucoup de maîtres ne sachant pas, dès maintenant, s'ils seront libres du 21 juillet au 3 août, le délai d'inscription a été prolongé jusqu'au 10 juillet.

La Commission d'organisation des cours.

Schweiz. Handelslehrerverein. Der Verein, der z. Z. 202 Aktiv- und 44 Passivmitglieder (26 Gesellschaften als Kollektivmitglieder) zählt, hielt am 19. d. seine 7. Jahresversammlung in Winterthur. Nach Erledigung der Jahresgeschäfte kamen zur Behandlung: die Vereinsbibliothek, Vereinsorgane, Fortbildungskurs für Handelslehrer, die Lehrpläne der Handelsschulen und Vorweisung verschiedener Rechenschieber. Ausführlicher Bericht in nächster Nr.

IX. Schweizerischer Kindergartentag, 9. bis 11. Juli in Basel. Hauptthema: die soziale Bedeutung des Kindergartens, Vortrag von Dr. E. Zollinger. Daneben findet eine Ausstellung einer neuen staatlichen Kleinkinder-Anstalt statt.

Vergabungen. Herr *Fritz Örtli* von Ennenda, gestorben in Baden-Baden: 1000 Fr. der glarnerischen Lehrerkasse, 1000 Fr. den Erziehungsanstalten Linthkolonie und Bilten, 500 Fr. der zu gründenden glarnerischen Anstalt für schwachsinnige Kinder.

Lehrerwahlen. Kantonsschule Zürich, Handels- und Verwaltungsfächer: Hr. Dr. *A. Bachmann* von Winterthur; Französisch: Hr. *Ch. de Roche* z. Z. provisorisch.

Basel. Die in der Töchterschule aufgetretene Zitterepidemie ist im Erlöschen begriffen. Die zuständigen Behörden haben in Verbindung mit dem Schularzt, Prof. Dr. Burckhardt, die nötigen Massnahmen getroffen, um einem weitern Umsichgreifen der Epidemie nach Möglichkeit vorzubeugen. Mädchen, die von der Krankheit befallen werden, dürfen erst 8 Tage nach ihrer Genesung die Schule wieder besuchen. Diejenigen Klassen, die die grösste Zahl von Erkrankungen aufwiesen, wurden zusammen in einem besonderen Schulhaus untergebracht. Der Unterrichtsplan ist vorsichtshalber etwas abgeändert worden. In den obern Klassen werden keine schriftlichen und in den untern Klassen überhaupt keine Aufgaben mehr gegeben. Die Turnübungen an Geräten wurden eingestellt und das Turnen auf Marsch- und leichtere Freiübungen eingeschränkt, dafür wurden häufige Spaziergänge unternommen. Täglich besuchte der Schularzt, Prof. Burckhardt, die Klassen, um die nötigen Verhaltungsmassregeln zu erteilen.

Man vermutet, dass die Krankheit, die im April zum erstenmal auftrat, aus Balstal, wo gleichfalls ähnliche Erkrankungen vorgekommen sind, nach Basel übertragen wurde.

Bern. ♁ *Schweiz. Lehrerinnen-Verein.* Im Grossratssaale zu Bern tagte vorletzten Samstag, den 4. Juni, die 10. Generalversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins unter dem Vorsitz der Präsidentin Frl. Dr. Graf, Bern. Zur Unterstützung bedürftiger Kolleginnen lag ein Kredit von Fr. 1200 vor, an Geschenken und Legaten gingen ein Fr. 2048. — Das von der Sektion Basel-Stadt übernommene Stellen-Vermittlungsbureau leistet anerkannt gute Dienste. An der Tätigkeit des Bundes schweiz. Frauenvereine wirkten auch die Lehrerinnen eifrig mit. Die Jahreseinnahmen des Vereins betragen Fr. 9765, die Ausgaben Fr. 8619. Auf Ende 1903 betrug das Vereinsvermögen Fr. 78,146. — Als Baugrund für das Lehrerinnenheim wurde vorläufig ein Areal von 6000 m^2 in der Elfenau bei Bern in Aussicht genommen. Als Redaktorin für die „Schweiz. Lehrerinnenzeitung" kam Frl. Dr. *Graf* in Vorschlag, welche sich Bedenkzeit zur Annahme der Wahl erbat. In der Angelegenheit der „Reorganisation des Lehrerinnenseminars Hindelbank" erklärte die Versammlung, die bezügl. Bestrebungen der bernischen Lehrerschaft seien zu begrüssen, sowohl im Interesse der Lehrerinnenausbildung als der Schule.

— *Der II. internationale Kongress für gewerblichen Zeichenunterricht,* der vom 2. bis 6. August in Bern stattfindet, verspricht stark besucht zu werden. Bis jetzt sind 644 Teilnehmer eingeschrieben. Das Organisationskomite hat beschlossen, die Einschreibefrist bis 15. Juli zu verlängern. Zum Präsidenten der ersten Abteilung wurde gewählt Nationalrat Fritschi, Zürich, Redaktor dieses Blattes, zum Präsidenten der zweiten Abteilung Prof. Leon Genoud, Freiburg. Die Eröffnungssitzung findet am 2. August in der Aula der neuen Hochschule statt. Ein Vertreter des Bundesrates wird eine Ansprache halten. Die übrigen Tage werden durch allgemeine Sitzungen und Sitzungen der Sektionen ausgefüllt. Donnerstag, den 4. August, nachmittags begeben sich die Kongressteilnehmer per Extrazug nach Freiburg. Samstag, den 6. Aug. findet der Kongress mit einem Lunch im Kursaal Interlaken seinen Abschluss.

— Das Gymnasium *Burgdorf* zählte im abgelaufenen Schuljahr 216 Schüler. Der Lehrkörper erfuhr mehrfache Veränderungen. An Stelle des Hrn. Dr. Ott trat Hr. Dr. P. Usteri; für Hrn. Stähli (nach Bern gewählt) trat Hr. A. Gasser ein, für Hrn. Stalder Hr. K. Lüthi und in dessen Stellvertretung Frl. Hedwig Haldimann, welcher der Bericht für tüchtige und erfolgreiche Tätigkeit besonders dankt. Für Gymnasium und Mädchensekundarschule tritt eine Stellvertretungskasse ins Leben (Anfangsfond 7000 Fr. aus der Schulrechnung, Beitrag der Lehrer 3 ⁰/₀₀ der Besoldung). Alle 14 Abiturienten bestunden die Maturität mit Erfolg. Dem Jahresbericht ist eine historisch-philologische Abhandlung von Dr. Franz Luterbacher „Der Prodigienglaube und Prodigienstil der Römer" beigegeben.

Neuenburg. Über den Fall des Schulgesetzes — ein Sieg der Opposition — ergehen sich die Zeitungen in allerlei Betrachtungen. Ein Korr. der B. Z. sagte: „Die Beteiligung war äusserst schwach; nicht einmal die Hälfte der Wahlberechtigten haben gestimmt. Wohl am meisten zu diesem Resultat hat in einer Zeit, wo der Gang der Industrie ein ziemlich flauer ist, die Aussicht auf Gehaltserhöhung des gesamten Lehrkörpers beigetragen, hat doch die „Sentinelle“ (Soz.) die schlaue Berechnung aufgestellt, dass unsere Lehrer durchschnittlich nicht mehr als vier effektive tägliche Lehrstunden leisten, wofür sie genügend bezahlt seien. Auch mag die Verlängerung der Schulzeit bei manchem Familienvater schwer ins Gewicht gefallen sein. Kurz, der vollständige Misserfolg dieser Schulgesetzgebung ist ein so gründlicher, dass an eine Bereinigung unseres Schulwesens auf dem gleichen Wege während langer Zeit nicht mehr zu denken sein wird. Glücklicherweise dürfen unsere Schulen auch ohnedies noch zu den besten der Schweiz gerechnet werden, und wir hoffen, dass die nötigen Formen in einfacherer Weise eine möglichst baldige Erledigung finden werden, denn Stillstand bedeutet auch im Unterrichtswesen Rückschritt.“ — Eine umfassende Gesetzgebung im Schulwesen ist vor dem Referendum kaum mehr möglich; das wird sich auch anderwärts zeigen. So wird denn die Revision der Schulgesetze sich je auf Stückwerk beschränken müssen. Oder gibt Baselland den Beweis des Gegenteils?

St. Gallen. ⊙ Der Erziehungsrat hat einlässlich über Mittel und Wege beraten, wie die allgemeinen *Fortbildungsschulen*, die obligatorischen, gehoben werden könnten. Allgemein kam man zu der Überzeugung, dass die beste Lösung in der Einführung des Obligatoriums läge. Da dieses Ziel aber in der nächsten Zeit nicht erreichbar sei, soll das Mögliche getan werden, um wenigstens eine weitere Ausdehnung des Obligatoriums, wie es von jeder Gemeinde beschlossen werden kann, zu begünstigen und zu unterstützen. Wirksame Mittel erblickt der Erziehungsrat in einer erheblich höhern Honorirung der Lehrstunden und in der unentgeltlichen Verabfolgung der nötigen Lehrmittel. Die Revision des Regulativs vom 12. Febr. 1895 soll darum schon in der zweiten Junisitzung an die Hand genommen werden. Wir freuen uns der entschiedenen Stellung zugunsten der Fortbildungsschule. Bringt sie auch nicht eine Hebung dieser Schulen, wie sie das Obligatorium zu bringen vermöchte, so wird sie doch mancher kräftiger Impulse nicht ermangeln.

— Im Wintersemester 1903/04 sind in 28 Schulen besondere Nachhilfestunden an *schwachsinnige Schulkinder* erteilt worden. Den Unterricht haben 30 Lehrer und 2 Lehrerinnen an 181 Kinder in 1411 Stunden erteilt. Mit Hilfe der Bundessubvention werden diesem menschenfreundlichen Zwecke bald erheblich grössere Mittel zugewendet werden können. Für die staatliche Unterstützung der im Schuljahre 1903/04 geführten Suppenanstalten, Milchstationen und Ferienkolonien sind 4500 Fr. verausgabt worden.

Die Rickentunnel-Unternehmung offerirt einen jährlichen freiwilligen Beitrag an die Beschulung von Italienerkindern in Kaltbrunn und Wattwil; zugleich empfiehlt der Erziehungsrat dem Regirungsrate auch einen angemessenen kantonalen Beitrag zu dem gleichen Zwecke.

Als Vertreter des Erziehungsrates wird an die nächste kantonale Lehrerkonferenz Hr. Redaktor Baumberger abgeordnet.

Gegenüber dem Vorwurf, dass hinter den Angriffen des „Volksfreund“ auf die Erziehungsräte Biroll und Baumberger liberale Lehrer stecken, erinnern wir daran, dass jene Artikel aus der Feder der Redaktion des „Volksfreund“ stammten und nicht auf den Konto der liberalen Lehrer geschrieben werden dürfen. Gerne anerkennen auch wir die lehrerfreundliche Haltung der beiden neuen st. gallischen Erziehungsräte in der Debatte über die Verteilung der Budessubvention im Kanton St. Gallen; das kann uns aber nicht hindern, unsern Befürchtungen für die freisinnige Weiterentwicklung besonders unseres Mittelschulwesens ungescheut Ausdruck zu verleihen.

— Im Alttoggenburg werden *Referendumsbogen* gegen das Subventionsgesetz herumgeboten, wahrscheinlich eine Aktion des Duumvirates Dekan Wettenschwil und Pfarrer Eisenring, denen die Einführung des vierten Seminarkurses so schwer auf dem Magen liegt. Die „Ostschw.“ apostrophirt dieses Gebahren mit anerkennenswertem Freimute, und auch andere konservative Blätter warnen eindringlich vor der Unterzeichnung der Bogen. Hoffentlich prallt diese neueste Tat des intransigentesten Klerikalismus am gesunden Sinn des St. Gallervolkes ab. Es wäre doch tief beschämend, wenn unser Volk einigen bildungsfeindlichen Stürmern zu liebe ein Werk abermals verunmöglichen hälfe, das von allen einsichtigen Männern schon lange als durchaus notwendig erklärt und befürwortet worden ist. Sich solcher reaktionären Bestrebungen zu erwehren, liegt im Interesse der konservativen Partei selbst.

— ⊙ An der nächsten Kantonalkonferenz wird über die Erstellung eines Schulbuches für die 8. Klasse beraten werden. Referent ist Herr *W. Zogg*, Lehrer in Rorschach, der im Amtl. Schulbl. die Grundlinien für das neue Schulbuch gezogen hat. Darnach sind Grammatik, Poetik, Musteraufsätze dem Buche fernzuhalten. Unserm Dafürhalten nach werden auch auf dieser Stufe gut ausgewählte grammatische Übungen zweckmässig sein, nicht minder sorgfältig abgefasste Muster von Geschäftsbriefen. Wir wissen wohl, dass man den sog. Geschäftsaufsätzen starke Opposition gemacht hat und vereinzelt noch macht; wir wissen aber aus mehrjähriger Praxis heraus die guten Dienste zu schätzen, die uns die Sammlung im alten Ergänzungsschulbuche geleistet hat. Man braucht sich nicht sklavisch an diese Beispiele zu halten oder sie einfach zu kopiren; aber bei richtiger Behandlung können sie willkommene Hilfsmittel für Lehrer und Schüler sein.

Solothurn. Am 13. Mai hat die Regirung die Statuten der *Rotstiftung* (Beschluss der Lehrerschaft vom 30. April) genehmigt unter dem Vorbehalt, dass der Kantonsrat die Zuweisung je eines Dritteils der *Bundesschulsubvention* an die Stiftung genehmige. In der Verordnung über die Verwendung des Bundesbeitrages an die Schule schlägt die Regirung vor, die zwei weitern Drittel den Gemeinden zu überweisen, in der Meinung, dass dieses Geld nach Art. 2 des Bundesgesetzes betr. Unterstützung der Volksschulen, zum mindesten ein Viertel für Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder verwendet werde (Ausgeschlossen sind die Bestimmungen über Lehrerbildung, die kantonale Sache ist, und Abgabe von Schulmaterialien, weil diese durch kantonales Gesetz schon unentgeltlich erfolgt). Die Beiträge an die Gemeinden dürfen keine Verminderung der durchschnittlichen Leistungen der Gemeinden für die Schule zur Folge haben. Kommen die Gemeinden dieser Vorschrift nicht nach, so verlieren sie ihren Anspruch auf die Bundesbeiträge. Mit dieser Art der Verwendung reiht sich Solothurn den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Aargau, Graubünden, Thurgau und Wallis an, die den Gemeinden einen Teil der Bundesbeiträge ausliefern. Ob die Kontrolle über die Verwendung möglich ist, wird nicht umsonst bezweifelt. Und der Verfasser des Jahrbuches nimmt gegen die Herausgabe der Subvention an die Gemeinden Stellung.

Zug. ┼ Bei herrlichstem Wetter hatte sich am 8. Juni auf der freundlichen Wart in Hünenberg die Lehrerschaft des Kts. Zug fast vollzählig zur ordentlichen Frühjahrskonferenz versammelt. Der Erledigung harrten besonders zwei Traktanden. „Entsprechen die naturkundlichen Lehrmittel an unsern Sekundarschulen den wissenschaftlichen und pädagogischen Anforderungen?“ lautete die erste Frage. Hr. Sek.-Lehrer Iten, Unterägeri, beantwortete dieselbe mit anerkennenswerter Kürze. An mehreren Beispielen zeigte er, dass Unrichtiges mit Unpassendem gepaart in diesem Lehrmittel vorkommt, dass daher ein Ersatz des bisherigen Handbuches von Vogel durch jenes von Wettstein oder von Plüss nicht unbegründet wäre. Die Diskussion berührte die Licht- und Schattenseiten verschiedener Lehrmittel. Die Anträge des Referenten fanden jedoch allgemeine Zustimmung. In der Behandlung des zweiten Themas: Abhaltung eines Zeichnungskurses und Besprechung der neuen Bestrebungen auf dem Gebiete des Zeichnungsunterrichtes, verstand es Hr. Zeichenlehrer Dill, Zug, die neuern Verfahren und deren Vorzüge zu schildern. Seine Anregung zur Einführung der neuern Methode, einen Zeichnungskurs zu veranlassen, fand allseitigen Beifall. Schliesslich hatte noch der Lehrerunterstützungsverein das Resultat der Rechnung pro 1903 entgegenzunehmen, die bei einer Vermögensvermehrung von Fr. 233. 70 mit einem Be-

stand von Fr. 48,679. 30 schliesst und einstimmig genehmigt wurde. Über die Verwendung der Primarschulsubvention ist noch kein endgültiger Beschluss vorhanden. Dem h. Kantonsrate wird beantragt werden, die „Beute“ brüderlich zwischen Gemeinden und Kanton zu verteilen. Ein einlässlicher Bericht hierüber wird folgen, sobald der Gesetzgeber in dieser Sache definitiven Beschluss gefasst hat.

Zürich. Die Staatsrechnung von 1903 zeigt an Einnahmen der Verwaltung 18,894,524 Fr., an Ausgaben 19,290,547 Fr. Das Erziehungswesen erscheint mit Fr. 805,155. 85 Einnahmen und Fr. 4,515,545. 24 Ausgaben. An den letztern sind beteiligt die höhern Schulen mit Fr. 1,386,674, die Volksschule mit Fr. 2,753,668 (Vikariatsentschädigung Fr. 41,292, Ruhegehalte Fr. 102,941, Witwen- und Waisenstiftung Fr. 89,868).

— Der Kantonsrat hat das *Gesetz betr. Besoldung* der Lehrer an eine Kommission von 11 Mitgliedern gewiesen. Hr. Dr. Kraft wünschte, dass die Kommission einen Weg finde, damit ein Teil des Bundesbeitrages für soziale Zwecke verwendet werde, sonst könne der Ausgang wieder übel sein. Hr. Erziehungsdirektor Locher macht darauf aufmerksam, dass es sich nicht um ein Gesetz über Verwendung der Bundessubvention handle, deren Verwendung auf dem Budgetwege (Kantonsratsbeschluss) geordnet werde, wobei man für soziale Zwecke noch mehr tun könne als bisher. — Da für die Lehrer der Sekundarschule die Bundessubvention nicht in Rechnung gebracht werden kann, hat der Kantonsrat Spielraum genug, um sozialen Aufgaben gerecht zu werden, für die Zürich bereits ein Namhaftes tut.

— * Der *Lehrergesangverein Zürich* ist vom Verwaltungsrat des Stadttheaters mit einem Becher beschenkt worden, zum Dank für die Mitwirkung von 40 Mitgliedern beim Richard Wagner-Zyklus im April dieses Jahres. Diese Sänger, die sich in den vier Opern „Holländer“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“ und „Meistersinger“ beteiligten, haben durch die glänzende Durchführung der Chorpartien den Dank und die Anerkennung des Theaterpublikums sich erworben. Erst durch diese Mitwirkung ist es möglich geworden, auch die Ensemble-Szenen den Intentionen des Dichterkomponisten gemäss künstlerisch wirkungsvoll zu gestalten und den betr. Wagneraufführungen den Charakter vollwertiger Kunstleistungen zu verleihen. Der Verwaltungsrat des Stadttheaters liess es sich daher nicht nehmen, durch ein sichtbares, dauerndes Zeichen seinem Danke Ausdruck zu geben.

Der wertvolle Pokal, der weniger durch ein prunkvolles Äussere, als durch seine solide, geschmackvolle Einfachheit imponirt, trägt folgende Widmung:

„Dem Lehrergesangverein Zürich
zum Dank für die Mitwirkung
bei den Wagneraufführungen
im April 1904
Das Stadttheater.“

Der Becher ist von Mittwoch, den 29. Juni bis Samstag, den 2. Juli bei den HH. Gebr. Hug am Sonnenquai zur Besichtigung ausgestellt.

— Am 19. Juni ehrten die Bevölkerung Zürichs und weitere Kreise die Verdienste von Dr. *Attenhofer* um den Volksgesang. Ausserer Anlass bot sein Scheiden von der Leitung des „Männerchors Zürich“, den er seit 1866 (damals 25, heute 210 Sänger) dirigirt hat. Ein Konzert, Bankett in der Tonhalle und eine Vereinigung in Rüschlikon bildeten den äussern Rahmen der Feier; die Töchterschule, der Männerchor und eine Reihe von Sprechern: Dr. Wehrli für den Männerchor, Stadtpräsident Pestalozzi für die Stadt, Gerichtspräsident Schürmann für den eidgen. Sängerverein, Rektor Cohn für die Universität, Vertreter der Sänger von Innsbruck und Karlsruhe brachten ihm ihre Huldigung, die in einem Festspiel von L. Steiner eine poetische Verklärung fand. Meister Attenhofers Sänge sind im Lande wohlbekannt und werden in zwei Weltteilen gesungen. Kaum jemand hat zu deren Verbreitung im Volke mehr beigetragen als die Lehrer, die sich darum mit Dank und Hochachtung der Verehrung des Meisters der Sangeskunst anschliessen. „Und wo nur, o Meister, dein Lied ertönt, die Herzen fielen dir zu; o seliges Los, geliebt zu sein von allem Volke wie du!“ lautete der Schlusschor des Festspiels. Idealer Sinn und Streben haben in dieser Attenhoferfeier erhebende Anerkennung gefunden. Die Lehrer, von denen so mancher Attenhofers Stab gefolgt, bringen ihrem Meister die herzlichsten Wünsche zu seiner Ehrung und zu freundlicher Gestaltung seines Lebensabend dar.

— *n.* Der Frauenchor des Lehrervereins Zürich, unter der Leitung von Hrn. Jul. Lange, des vortrefflichen Direktors des Lehrergesangvereins, veranstaltet nächsten Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 2 Uhr, ein Konzert in der Kirche Affoltern a. A. Der Verein wird folgende à capella-Chöre zu Gehör bringen: „Der Amsel Herbstgesang“ von Munzinger, durch dessen tadellose Wiedergabe der Verein im letzten Winterkonzert grossen Beifall erntete, ferner Schumanns „Jäger Wohlgemut“ und das reizende Volksliedchen „Am Brünnele“ von Döring. Von den Chören mit Klavierbegleitung seien besonders erwähnt das wundervolle „Rosenlied“ von Thuille, das an den Verein schon grössere Anforderungen stellt, das sehr ansprechende „Frühlingslied“ von Bargiel, „die Maikönigin“ von Krug mit Altsolo, der prachtvolle Brahmssche Chor: „Gesang auf Fingal“ und das „Spinnerliedchen“ von Leu, das beim letzten Konzert einen solchen Applaus erntete, dass es wiederholt werden musste. Die Klavierbegleitung wird Hr. Dir. Lange in anerkannter Meisterschaft übernehmen.

Frau Graf-Buchler und Frl. Hulda Denzler werden mit einigen Solovorträgen die Gunst des Publikums zu gewinnen suchen. Wir machen unsere Kollegen zu Stadt und Land auf dieses Konzert aufmerksam. Der Reinertrag fällt dem neuen Bezirkskrankenasyl zu.

Deutschland. Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm am 16. Juni mit 62 gegen 17 Stimmen die von der Volkspartei, der deutschen Partei und der freien Vereinigung eingebrachte Resolution an, welche lautet: „Die Kammer der Abgeordneten überlässt, nachdem die Kammer der Standesherren den Gesetzentwurf betr. die Volksschule zu Fall brachte, die Eingabe des württembergischen Volksschullehrervereins und des katholischen Volksschullehrervereins betreffend die zeitgemässe Gestaltung der staatlichen Aufsicht über die Volksschule der königlichen Regirung zur Berücksichtigung und spricht die Erwartung aus, dass es der Regirung gelingen werde, diese Reform gebotenenfalls durch die unverweilte Einleitung einer Verfassungsrevision zur Durchführung zu bringen.“ Kultusminister Weizsäcker erklärte im Laufe der Sitzung, dass die Staatsregirung von ihrem Standpunkte aus gegen die Annahme der Resolution nichts zu erinnern habe. Der König selbst bedauerte den Fall des Gesetzes und versicherte den Unterrichtsminister seines vollen Vertrauens. Im ganzen Lande ist die Aufregung gross und wird eine Verfassungsreform sur Folge haben.

Totentafel. In Sumiswald wurde letzten Samstag Hr. Oberlehrer *Schneider* zu Grabe getragen, mit dem ein gut Stück Sumiswalder Leben scheidet.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Ferienkurs in Bern, 25. Juli bis 6. August. Wir erinnern die Mitglieder des S. L. V. nochmals daran, dass der Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen in Bern auf Veranlassung unseres Vereins organisirt wird. Das Programm verspricht nach der *naturwissenschaftlichen* wie nach der *sprachlich-historischen Richtung* hin reiche Anregung und Belehrung. Die *Umgebung Berns* bietet Gelegenheit, einen der schönsten Teile unseres Vaterlandes kennen zu lernen und den Teilnehmern wird Gelegenheit gegeben, die *Ausstellung des Zeichenkongresses* zu sehen. Die kantonalen Erziehungsdirektionen unterstützen die Teilnehmer durch Stipendien. Indem wir nochmals zur Beteiligung am Kurse ermuntern, machen wir darauf aufmerksam, dass die Anmeldung (Kanzlei der Erziehungsdirektion Bern) bis Ende Juni geht.

Der L. A.

PANORAMA

Kreuzigung Christi.

Für Schulen

ist diese hervorragende, auf das Kindesherz und das Gemüt des Beschauers mächtig einwirkende Sehenswürdigkeit, als

lohnender, genussreicher Ferienausflug

sehr zu empfehlen. 493

Das Riesengemälde von nahezu 1000 Quadratmeter Fläche (den plastischen Vordergrund nicht eingerechnet) zeigt in künstlerischer, naturwahrer Wiedergabe die hl. Stadt Jerusalem und ihre weithin sichtbare Umgebung im Moment, da Jesus am Kreuze stirbt.

EINSIEDELN (Schweiz).

Für Schulen und die sie begleitenden Erwachsenen ist der Eintrittspreis nur 30 Cts. pro Person.

Kurlandschaft Toggenburg.

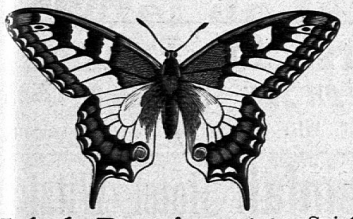
12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. **V.-V. T. Lichtensteig.**

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustrirt) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 451

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Schmetterlingsfänger

491 zusammenlegbar, (O F 6623)



Seidennetze.

Sammel-Kasten
v. Mahagoni in div. Grössen.

Exkursionsschachteln und Büchsen.

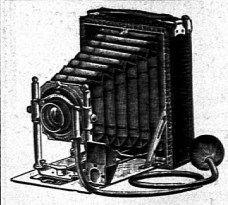
Spannbretter, Torfplatten

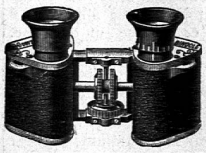
Nadeln,
weisse und schwarze.

Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Photograph. Apparate, Feldstecher, Aneroid-Barometer,





zu Original-Fabrikpreisen. Nur erstklassige Fabrikate.

(O F 6533) Auf Wunsch: 458

Bequeme monatliche Teilzahlungen.
Prachtkataloge franko gegen franko.
Fabrik-Dépôt optischer Instrumente.

A. Meyer & Co., Zürich II,
Alfred-Escherplatz 2 M.

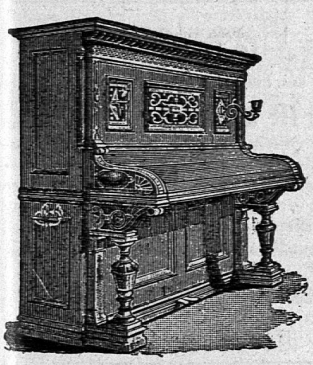
Eine **Büchersammlung** von zirka 800 Nummern, enthaltend Geschichte, Reisen, Belletristik etc. geeignet für Leihbibliotheken, Lehrer und andere Bücherfreunde ist samthaft oder einzeln billigst zu verkaufen. (O F 6723) 527

Nähere Auskunft bei **Th. Mollet** in Bendlikon.

C. Rordorf & Cie., Pianofabrik.

Gegründet 1847 Anerkannt bestes Schweizerfabrikat. Gegründet 1847

Grösstes, besteingerichtetes Etablissement der Schweiz mit Dampfbetrieb.



Magazin: **Gerechtigkeitsg. 14, Selnau-Zürich**
Fabrik und Bureau: Albisrieden-Zürich

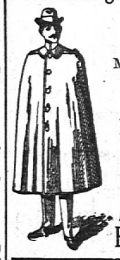
empfehlen ihre so beliebten, soliden, unübertroffenen, **erstklassigen**, jedem fremden Fabrikat **ebenbürtigen**, kreuzsaitigen **Pianos und Flügel** mit **Panzerplatten** und äusserst **gesangreichem** und **sympathischem** Ton. — Pianos von **Fr. 750** an. — **Silberne und goldene Medaillen.** Zeugnisse und Atteste von Autoritäten zu Diensten. — Garantie 5 Jahre. 612

Verkaufte Pianos ca. 8000

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Touristen

Bekleidungs- u. Ausrüstungsgeschäft
für Herren und Damen.
Muster und Preislisten zu Diensten.



Fritsch & Cie,
Nachf. v. Jordan & Cie.
60 Bahnhofstr. 60
neben Franz Carl Weber, Spielwaren. 377

Ältestes Haus dieser Branche i. d. Schweiz.

KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen-MASSE TINTE.

[O V 774] PROSPEKTE GRATIS.

Stans Hotel Adler

beim Bahnhof.

Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. — Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., Gesellschaften Fr. 1. 20. 372

Institut für Schwachbegabte

auf **„Loohof“** in **Oftringen** (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

19 **J. Straumann.** Vorsteher.

Weltausstellung St. Louis.

Den Besuchern empfehlen sich zum Abschluss von Unfall-Versicherungen zu äusserst coulanten Bedingungen und mässigen Prämien die Vertreter der 266

Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Palmert & Co., Brandschenkestrasse 18, **Zürich I**
A. Eberhard, Tiefenhöfe 6.

Albertsche
Universal-Garten- und Blumendünger.

Reine Pflanzen-Nährsalze *nach Vorschrift von Prof. Dr Wagner, Darmstadt.* 1 Gramm auf 1 Liter Wasser.

Unübertrefflich.

Zu haben: In Blechdosen mit Patentverschluss **1 Ko. Fr. 1.80** oder **5 Ko. Fr. 6.** —, **kleine Probedosen à 80 Cts.** bei Droguisten, Handelsgärtnern, Samenhandlungen usw.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an: 291

General-Agentur für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone: Aargau, Basel, Bern, und Solothurn:
Müller & Cie. in **Zofingen.**

General-Agentur für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone: Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Tessin: **A. Rebmann** in **Winterthur.**

Wiederverkäufer gesucht
(Entsprechender Rabatt.)

Lungern *Luftkurort I. Ranges*

an der Brünigbergbahn,

757 m ü. M. (Obwalden), a. idyll. Lungernsee.

Bevorz. subalp. **Gebirgslage** m. pr. **Tannenwaldungen** mit zahlreichen Bänkchen.

Hotel „Alpenhof“ und Bad.

Kleines, anerkannt gut geführtes (teils neues) Haus mit Badeeinrichtung, geeignet für **Badekuren.** — **Angenehmster, ruhiger Ferienaufenthalt.** Schattiger Garten. Reichliche, nahrhafte Küche. Abwechselnde Spaziergänge. Ruderschiffchen a. d. See. Kurarzt. — Pensionspreis Fr. 4. 50 bis 5. 50.

Prospekte versendet gerne: **Jos. Ming,** Besitzer. 511

Buchführungshefte

zu den Aufgaben des obligatorischen Lehrmittels von K. KELLER sind stets vorrätig bei (H 2692 W) 436

U. RÖSLI, Papierhandlung und Schreibheftefabrikation WINTERTHUR.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 331

J. B. Reichle, Besitzer.

Gasthof zum Adler, Schaffhausen.

Gutbürgerliches Haus nächst dem Bahnhof. — Für Schulen, Gesellschaften und Vereine mässige Preise. Reelle Weine — Bier vom Fass. Direkte Strassenbahnverbindung nach dem Rheinfall. Telephon. Grosse Stallungen. Es empfiehlt sich höflichst

526 **Max Stiegeler,** Bes.

Hotel-Pension Berghof, Wilderswil

bei Interlaken. 521

Komfortabler Neubau. — Ruhige, staubfreie Lage. Prachtvolle Aussicht. Zentralheizung. Bäder. Telephon. Pensionspreise Fr. 5. 50 bis 8. —. Eröffnung 1. Juli.

Frl. M. Hummler.

Kleine Scheidegg und Wengernalp.

Berner Oberland. ❀ 2070 M. ü. M. ❀ **Berner Oberland.**

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler gegründeten

Kurhaus Belle-Vue ♪ **Hotel Jungfrau**
Kl. Scheidegg **Wengernalp**

altbekannt freundliche **Aufnahme**, billiges **Nachtquartier** und gute, reichliche **Verpflegung** zu reduzierten Preisen.

Gaststube für bescheidene Ansprüche. 476

Jede wünschenswerte Auskunft durch

Gebr. Seiler, *Besitzer u. Leiter.*

Hotel Schlüssel (goldener) Altdorf.

Bürgerliches Haus von altem, gutem Rufe, zunächst beim Schauspielhaus und Telldenkmal. Schöne Lokalitäten (Säle und Terrassen). 70 Betten. Garten. Omnibus am Bahnhof und bei den Dampfschiffen in Flüelen. — Telephon. — Vereinen, Gesellschaften und Schulen sehr empfohlen. (O F 6072) 238 **Linder & Waser.**

Schweizerhalle Schaffhausen.

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 232 **E. Marti-Duffner.**

Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen

Naturheilanstalt I. Ranges

auch für Frühjahrskuren, Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.

Zwei appr. Ärzte und eine appr. Ärztin, Direkt. Otto Wagner, früher Direktor u. Pächter der Bilzschen Naturheilanstalt u. Mitarb. an Bilz, Naturheilverfahren. — Beste Kurerf. bei fast allen Krankheiten durch angepasste Anwend. der physik.-diät. Heilmittel (Naturheilkunde). Spezial-Abteilung zur Behandl. v. Frauenkrankh. Thure-Brandt-Massage, Gymnast. Kohlensäurebäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee, mit Alpenpanorama und subalp. Klima. Stundenlanger, herrl., eigener alter Waldpark. Aller Komfort, elektr. Licht, Zentralheizung etc. Das ganze Jahr offen. Ausführliche illustrirte Prospekte gratis und franko. 296

Am 1. August

(zur Bundesfeier)

Gedicht von **J. Hardmeyer**

für

zweistimmigen Kinderchor

komponirt von

C. Attenhofer.

Preis Fr. —.08, bei Bezug von 50 und mehr Exemplaren Fr. —.06.

Dieses Lied ist dazu bestimmt, von der Schuljugend am 1. Aug. gesungen zu werden.

Text und Musik sind so gehalten, dass sie sich dem kindlichen Geiste sehr leicht einprägen.

Wir bitten die Herren Lehrer, welche beabsichtigen, das Lied von ihren Schülern singen zu lassen, gefl. 467

ein Probeexemplar gratis verlangen zu wollen.

Gebr. Hug & Co.,
Zürich und Filialen.

Mols am Wallensee.

Zu vermieten an Ruhebedürftige: Wohnung mit 1 bis 9 Zimmern, ev. Stube und Küche. Bedienung, Möblirung und Milchlieferung, ev. auch Pension nach Übereinkunft. Prachtvoller Aussichtspunkt auf See und Gebirge. Unmittelbar Spaziergänge i. Tannen- und Buchenwald. 5 Minuten ob der Landstrasse über dem See. 20 Min. von Wallenstadt. Vollständig staubfrei. Herrlicher Ferienaufenthalt.

Geschwister Meier, z. Meierhof.

(O F 6659) 504

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

302 **Die Direktion.**

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogisch. Themen bietet unser

Hilfsbüchlein f. d. Lehrer

welches wir **umsonst und postfrei** versenden. 746

Schulbuchhandlung von

F. G. L. Gressler.

— Gegründet 1841. —

Langensalza, Deutschland.

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier,** feine Landweine, gute Küche. 209

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

ARTH am schönen Zugersee. HOTEL RIGI

Bestbekanntes Haus. Schöne Lage. Gute Verpflegung. Grosser Saal; deutsche Kegelbahn; Stallung; gute Speisen und Getränke. Mässige Preise. Gesellschaften und Schulen extra Preisermässigung. (O F 6667) 512

Der Besitzer: **A. Niederöst-Zimmermann.**

Restaurant Seegarten, Zürich-Enge.

Gartenwirtschaft am See. — Platz für 400 Personen. Für Schulen und Vereine günstig gelegen. Billige Preise.

Telephon 436. 419 **J. Doswald.**

Ferienkurse für Lehrer.

525 ***Lausanne, 21. Juli—3. August.*** (OF 6720)

Anmeldungsfrist bis 10. Juli verlängert.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 250

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 365 Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Die Speisehallen am Claragraben 123

und

zum „Engel", Kornhausgasse 2, Basel,

empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten.

Mittagessen von 55 Cts. an.

Achtungsvoll 409

Die Verwaltung.

Hotel Bahnhof Lintthal.

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner,**

492 Mitglied des S. A. C.

St. Gallen

Restaurant „Trischli" beim Brühl

Grösste und schönste Gartenwirtschaft. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Telephon 1047. (H 2382 G) 516 ***J. Morf.***

Hoch-Etzel ob Feusisberg u. Zürichsee.

Prachtvolle Rundsicht auf den See, Flachland und Gebirge. **Lohnendes Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen, **Rundtouren** per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (mühelosester Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg 2 Std., Einsiedeln oder Pfäffikon 1½ Std., Rapperswil und Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 337

Aug. Oechslin, Besitzer.

Kalte und warme Speisen.

Feusisgarten.

Vorzüglicher Ausflugspunkt mit dem Besuch von Etzel-Kulm leicht zu verbinden. 489 (O F 6626)

Höfl. empfiehlt sich *Truttmann-Reding, Lehrer.*

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 301

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 461

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche

Flüelen

Gasthaus zur „Rose".

Schattiger Garten und gedeckte Halle. Platz für 80 Personen. Kalte und warme Speisen, Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Backwerk zu jeder Tageszeit. Einfache, billige Zimmer.

Es empfiehlt sich bestens 335

A. Briel-Aschwanden.

Kurhaus Valzeina

Kanton Graubünden Sommer-Luftkurort. **1260 Meter ü. M.**

Eisenbahnstation Valzeina. Rätische Bahn. Linie Landquart-Davos. 453

Herrliche Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht. In frischestem Grün und üppiger Waldpartie idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft. Reelle Veltliner Weine, stets frische Alpenmilch, gute Verpflegung. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4—5. Prospekte gratis. **L. Dolf-Heinz,** Besitzer.

Hotel Rütli, Brunnen.

Den Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

466 Billige Preise.

W. E. Lang-Inderbitzin.

Uetliberg.
UTO-STAFFEL.

Schülern recht gute Aufnahme zusichernd, empfiehlt sich bestens

(O F 6434) 416 **Hempel-Altinger.**

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht",** die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 748

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz. angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Das Geschlechtsleben

und seine Verirrungen.

Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müssten

von Dr. med. **Schöneberger u. Siegert.**

Preis 4 Fr.

Aus dem Inhalt: Jugend- und Männersünden. Ursachen und Bekämpfung der Unsittlichkeit. Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen. Wen soll ich heiraten? Das Geschlechtsleben in der Ehe. Verhütung der Empfängnis. Ob Knabe od. Mädchen? Impotenz. Kinderlosigkeit. Menstruation und Wechseljahre. Vererbung. Nachtseiten des Geschlechtslebens.

(O F 6487) 425

Empfehlenswertestes Geschenk für Eltern, Erzieher, junge Männer, Braut- und Eheleute.

Nur zu beziehen durch:

Verlag „Die Gesundheit", Bern 28 Bärenplatz 28.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir: 292

Kleine

Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Die Kunst der Rede

Von **Dr. Ad. Calmberg.**

Neu bearbeitet von

H. UTZINGER,

Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar.

3. Auflage.

Preis **3 Franken.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Flüelen am Vierwaldstättersee.

Hotel St. Gotthard

Bestempfohlenes Haus für Schulen und Vereine. Grosser 250 Personen fassender Saal. Mache die Tit. Lehrerschaft sowie Vereine und Gesellschaften speziell auf meine vorzügliche, **selbst geführte Küche** aufmerksam. Reelle Weine. Bei sorgfältiger Bedienung billigste Preise. Referenzen zur Verfügung. Bestens empfiehlt sich 361

Besitzer: ***G. Hort-Haecki,*** *Küchenchef.*

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1. 75	**Logis** per Person . .	Fr. 1. 50
Mittag- od. **Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2. —	**Mittag-** od. **Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1. 75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1. —	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1. —
Total	Fr. 4. 75	Total	Fr. 4. 25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 servirt, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

502 **Dr. Friedrich Schreiber.**

LUZERN, Hôtel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich

Ant. Simmen-Widmer,

O 234 Lz. 325 gleichz. Besitzer **Hôtel Engel,** Stans.

Gasthof „Schützenhaus" Zug

beim Hirschpark (an der Chamerstrasse).

Schöner Saal. **Grosser schattiger Garten am See.** Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs beste.

Angenehmer Ferienaufenthalt, billiger Pensionspreis.

Höfliche Empfehlung:

497 **A. Burkhart.**

Appenzell.

Gasthof zum „Säntis"

am Landsgemeindeplatz.

Grosser Saal für Schulen und Vereine. Gute Betten für Touristen und Kuranten. Mässige Preise. **Telephon.** **Telephon.**

Es empfiehlt sich bestens

498 **A. Moser-Lehner.**

Hotel u. Pension z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.

Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79

Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee

Idyllisch schöne Fahrt.

(O F 6433) Reizender Ausflug 398

für **Private, Schulen** und **Vereine.**

Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Tells-Kapelle.

Viamala-Zillis ob Thusis 930 M. ü. M.

(Kt. Graubünden)

Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 4.— per Tag. Prospekte stehen zu Diensten. 390

Bestens empfiehlt sich

J. Conrad, Lehrer, vormals z. Rathaus, **Zillis.**

Gasthof u. Pension Hirschen

Albis

empfiehlt sich Schulen und Spaziergängern über den Albisgrat aufs angelegentlichste.

Mittagessen zu jeder Tageszeit und zu verschiedenen Preisen.

505 Die Eigentümer: **Gebr. Gugolz.**

Näfels

Hotel-Pension Schwert

Grösstes Hotel des Glarner Unterlandes, gegenüber dem Freulerpalast. Restaurant mit Billard, Speisesaal, schöne Zimmer à Fr. 1.50 bis 2 Fr. Dekorirter Saal für 400 Personen. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Prima Küche und Keller. **Pensionspreis von 4 Fr. an.** Prachtvolle Vereins- und Schulausflüge ins reizende Oberseetal, Kerenzerberg, usw. (O F 6173) 370

Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst

B. Vogt-Luz, gew. Chef de cuisine.

Urnerboden, an der aussichtsreichen Klausenstrasse, 1390 M. ü. M. Posthaltestelle: Hotel-Pension Wilhelm Tell & Post. Luftkurort. Ruhepunkt für Passanten und grössere Gesellschaften. Für längern Aufenthalt bestens empfohlen. Tannenwaldungen in nächster Nähe. Zentralpunkt viel lohnender Touren. Führer und Fuhrwerke jederzeit zur Disposition. Pension von 5 Fr. an. Zimmer Fr. 1.50—3.— Bestens empfiehlt sich **A. Muheim-Furrer.** 469

Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. üb. Meer Pension Holdener 1120 M. üb. Meer.

Idyllischer Aufenthalt für Ruhebedürftige u. Rekonvaleszenten. Nahe Waldungen. Bäder im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer von **Fr. 3.50** an (4 Mahlzeiten). **Das ganze Jahr geöffnet.** Prospekte gratis und franko. Telephon. Für Sonntagsausflüge, besonders von Zürich aus, sehr geeignet. 397

Fr. Holdener.

Weinmarkt **Luzern** *Weinmarkt*

Gasthaus zu Metzgern

(nur 5 Minuten von Schiff und Bahn)

empfiehlt seine Lokalitäten den Vereinen und Schulen aufs beste.

Gute Betten, gute bürgerliche Küche. Reelle Weine. Mässige Preise bei guter Bedienung. 360

Telephon Nr. 33. **T. Roth-Bünter.**

Rorschach Schäflegarten und Restaurant

sind wieder eröffnet und empfiehlt sich den Herren Lehrern für Schülerausflüge. Sorgfältige Bedienung. Telephon!

406 **Paul Heer.**

Schweizer. Landesmuseum in Zürich.

Besuchsordnung für Schulen.

1. Das S. L. M. in Zürich ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage u. des Montags den Schulen täglich unentgeltlich geöffnet und zwar vom 15. Juni bis 14. Sept. von 12—5 Uhr, vom 15. Sept. bis 14. Juni von 12—4 Uhr. 2. Schulklassen, deren Zöglinge das zehnte Altersjahr noch nicht erreicht haben, wird der Eintritt nicht gestattet. 3. Der freie Eintritt während der beiden Zahlstunden von 10 bis 12 Uhr kann auf ein motivirtes Gesuch hin von der Direktion des L. M. ausnahmsweise gestattet werden. 4. Tag und Stunde des Besuches sind der Direktion des Landesmuseums, wenn möglich zwei Tage vorher, schriftlich anzuzeigen. Sollten mehrere Schulen ihren Besuch auf die gleiche Zeit anmelden, so behält sich die Direktion das Recht vor, die Besuchszeiten von sich aus festzusetzen. 5. Vor dem Besuche ist Name und Art der Schule, sowie die Zahl der Lehrer, Schüler und erwachsenen Begleiter in das zu diesem Zwecke in der Garderobe aufliegende Besuchsbuch einzutragen. 6. Der Eintritt zu den Sammlungen hat sukzessive in Gruppen von nicht mehr als zwanzig Schülern zu erfolgen. Jede Gruppe muss von einem Erwachsenen begleitet werden, der die Beaufsichtigung der Schüler übernimmt und für deren anständiges Betragen sorgt. Der vordersten Gruppe wird der Weg durch die Sammlungen auf ein bezügliches Gesuch von einem Museumsangestellten gewiesen. Alle andern Gruppen haben dieser zu folgen. 7. Die Erklärung der Sammlungsobjekte wird nicht von den Angestellten des Museums besorgt. 8. Stöcke, Schirme, sowie Gepäckstücke jeder Art müssen in der Garderobe abgegeben werden. Die Abgabe hat gruppenweise zu erfolgen. Die Zurückgabe erfolgt an die Lehrer und erwachsenen Begleiter, welche für die Verteilung an die Schüler zu sorgen haben. Eine Taxe ist nicht zu entrichten. 9. Der Besuch soll für Primarschulen nicht über eine Stunde, für höhere Schulen nicht über zwei Stunden ausgedehnt werden.

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trüb-
(Z à 2042 g) bach-Azmoos, Fussweg von Mels aus. 412

Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.

Pensionspreis Fr. 3.50 bis 4.50. Prospekte versendet gratis

Telephon. **J. Sulser,** Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **O. Würzer.** 410

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt.

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Flüelen am Vierwaldstättersee

Hotel Sternen 366

umgebaut und **vergrössert,** grosser, schöner **Speisesaal für 250 Personen.** 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Anzeige und Empfehlung.

Hotel Schweizerhof in Olten.

Alt renommirtes Haus beim Bahnhof empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen etc. Grosse und kleinere Säle, sowie Gartenwirtschaft. Möglichst billige Berechnung.

421 **D. Schuler,** Prop.

Pension Giger

850 Meter Wallenstadt-Berg. über Meer.

Empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt seiner schönen ruhigen Lage wegen. Pensionspreis Fr. 2.50—3.50. 375

Beat Giger.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 3.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 442

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung **Anton Walker.**

Rigi-Klösterli

Hotel und Pension Schwert

Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung.

Telegraph. ***Telephon.***

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: 299

Gebrüder Schreiber.

Locarno

Lago Maggiore,

Touristen-Hotel Bahnhof,

eine Minute von Bahnhof und Schifflände, vollständig renovirt. Zimmer von Fr. 1.50 bis 2 Fr.; Frühstück complet à 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 bis 2 Fr.; Nachtessen von Fr. 1.50 bis 2 Fr. Grosses Restaurant, Bier vom Fass.

Für Schulen und Gesellschaften reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich Der neue Besitzer:

405 **Uberto Bernasconi.**

Kleine Mitteilungen.

— Am 2. Juli wird die *Rousseau*-Büste auf der St. Petersinsel enthüllt.

— Der ersten Aufführung von Dr. Otts *Karl der Kühne* in Wiedikon (Z. III) wohnten am 11. Juni gegen 6000 Schüler bei. Die herrlichen Szenen erzeugten bei der Jugeng eitel Jubel, so dass das Wort der Spielenden völlig erstarb. — Mangel an Organisation und die lange Dauer (2—9 Uhr, da die Gruppen sich dem Photographen zu stellen hatten!) beeinträchtigten leider den Eindruck des grossartigen Spiels.

—Der Schweizerische Bund gegen die unsittliche *Literatur* gelangt mit einer Eingabe an die Bundesbahndirektion, in der sie gegen die in Wort und Bild schlechte Literatur ankämpft, welche an den Bahnhofbuchhandlungen verkauft wird. Der Eingabe ist eine Broschüre von O. von Leixner beigegeben: „Zum Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild."

— *Corgémont* hat das 9. Schuljahr wieder eingeführt.

— Die *Luzerner* Schulbüchlein für Kl. 1 und 2 sind in neuer Auflage erschienen.

— Der II. Schweizerische *Bildungskurs* für Lehrer an Spezialklassen und Anstalten für Schwachsinnige fand am 17. Juni seinen Abschluss mit einer Fahrt nach der Ufenau. (Bericht folgt.)

— Im badischen Landtag gab die Erhöhung des Budgetpostens für den Unterricht im Spinnen Anlass zu einer längern Debatte.

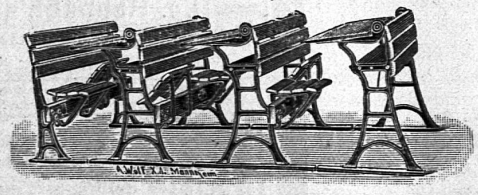
— Ein schrecklich *Unglück* hat am 15. Juni die lutherische Schule zu St. Markus in New York getroffen: Das Schiff, auf dem über tausend Kinder und Erwachsene eine Ausfahrt machten, fing Feuer und gegen 1000 Menschen fanden den Tod.

— Seit 1789 hat in *Frankreich* die Wahlart der Lehrer vierzehnmal geändert. Gegenwärtig ernennt der Präfekt den Lehrer auf Vorschlag des Inspektors der Akademie. Die Republik hat damit die Wahlart, die das zweite Kaiserreich eingeführt, beibehalten.

— Die zweite *Nordlandsfahrt* (Kristiania, Stavanger, Hardanger- und Sognefjord, Molde, Romsdal-Trondhjem) die Lehrer Rustöen (Heggedal bei Kristiania) organisirt, beginnt am 18. Juli. Billetpreis (mit Beköstigung auf Schiff) 122 Kr.

GEBRÜDER HUG & Co.,
Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** **Basel** Konstanz (Postabl. Emmishofen)
Pianos u. Harmoniums
Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558
Grösste Auswahl.
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen **Lehrerschaft** trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von **za. 28,000** Instrumenten bei.

Erste Marken.
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit. **Lehrerschaft.** Unsere Konditionen bitten zu verlangen **Kataloge** überallhin kostenfrei.

Erste Frankenthaler Schulbankfabrik
A. Lickroth & Cie., Frankenthal, Pfalz
31 Erste Preise!

Älteste Spezialfabrik des Kontinents. Gegründet 1864.
Normalschulbänke aller Systeme.
Umlegbare Schulbänke Modell 1904.
Schultafeln, Zeichentische, Katheder, Kartenständer, Verstellbare Kinderpulte.
Kataloge, Voranschläge, Einteilungspläne, Muster gratis. 119

Die Direktion des **GEOGRAPHISCHEN LEXIKON DER SCHWEIZ**
setzt die Staat- und Gemeindebeamten oder die Gesellschaften, welche durch Spezialverträge besonders begünstigt sind, davon in Kenntnis, dass neue Subskriptionen zu den Spezialbedingungen **NUR BIS 30. JUNI** laufenden Jahres zugelassen werden. – Ist dieser Termin verstrichen, so werden ohne Unterschied die gewöhnlichen Bedingungen der Subskription im Buchhandel auf alle neuen Subskribenten bis 31 December 1904 angewandt. – Vom ersten Januar 1905 an, wird der Preis der Bände I und II von Jahr zu Jahr steigen, bis der Vorrat an Exemplaren vergriffen ist. Bedingungen monatlicher Zahlung (5 Fr. und 3 Fr.) werden von jetzt an angenommen. 523

Telephon Zürich Nr. 5990 **Hrch. Lips** Teleph. Altstetten Nr. 5991
Möbelfabrik Tapisserie
ZÜRICH I 14
Löwenstrasse-Gerbergasse 7/9 zum Dornröschen.
Zweiggeschäft Badenerstrasse 493, „Mon Bijou" Altstetten (Zürich).
Kunstgewerbliches Etablissement für **Innendekoration.**
Reiche Auswahl in Zimmerausstattungen modernster Richtung in jeder Preislage.
Ehrendiplom Zürich 1894.
Kataloge und Zeichnungen zu Diensten.

Putzlappen für Wandtafeln.
Feglappen für Boden.
Parquetaufnehmer und Blocher 776
Handtücher
liefert billigst
Wilh. Bachmann, Fabrikant, Wädenswil (Zürich).
Muster stehen franko zu Diensten.

Melchthal **Kurhaus Melchthal**
Luftkurort
Obwalden 900 Meter über Meer.
Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Telephon (O F 6520) Prospekte durch **Familie Egger,** Propr. **Telephon** 517
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Ein verheirateter **Neuphilologe** mit Gymnasial- und Universitätsbildung, seit mehreren Jahren Lehrer an bessern Anstalten und mit den besten Zeugnissen versehen, **sucht** sofort oder auf September **Anstellung.** Offerten unter Chiffre **O F 6621** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 490

Pensionär. 507
Ein 16-jähriger, intelligenter Jüngling aus dem Waadtland sucht bei einer Lehrersfamilie in Zürich, die ihm in der Erlernung der deutschen Sprache etwas nachhelfen könnte, Pension.
Offerten befördert **Ed. Oertli,** Lehrer, Zürich V.

Materialiensammlung
erweitert! **Über 100 Nummern!** Verpackung in Glas. (Reagensgläser, Präparatengläser, Gläser zum stellen.) Inhaltsverzeichnis und Probesendungen franko zu Diensten. Billigste Preise!
Dr. H. Zahler,
M.-Buchsee (Bern).
(OF 5623) 103

Gesucht:
In ein **Knaben-Institut,** sprachenkundiger, unverheirateter
Sekundarlehrer.
Offerten mit curriculum vitae Zeugnis-Kopien, Angabe der Gehaltsansprüche befördern unter **P 2143 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** 394

Aufmerksamkeit
verdient
die Zusammenstellung
gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 4, 5, 8,** oder **Fr. 10** zu erwerben. 888
Haupttreffer von **Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.
Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.
Die nächste Ziehung findet statt: **30. Juni.**
Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die
Bank für Prämienobligationen, Bern.

Besuchen Sie den
Dolder
Zürichs schönstes Ausflugsziel.
309

786

PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS

Der werten Lehrerschaft halte mein Lager auch in den neuen Lokalitäten

Oetenbachgasse 24, 1. u. 2. Stock, Zürich I

bestens empfohlen.

ALFRED BERTSCHINGER
vorm. Bleicherweg 52.
320

Kinderleicht ist es, den **„Champignon"** edelster und schmackhaftester aller essbaren Pilze zu ziehen!
Im Freien auf Wiesen, Schutthaufen, im Keller, im Stalle, in Niederlagen usw. kann Kultur mit gleich gutem Erfolge vorgenom. werd. **Garantie für Erfolg, wenn genau nach ausführl. Kulturanleit. verfahr. wird**; dieselbe füge gratis jeder Sendung bei. (O 1779 B) 520

Allerbeste Champignonbrut: ein kleines Versuchspacket für 2 m² ausreich. 1 Mk., ein gröss. Packet M. 1.75. 1 Kg. 3 M., 2 Kg. M. 5.50, 5 Kg. 10 M.

Otto Irrgang, Erfurt (Deutschland).

I. I. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik
Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Rembrandt", rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.
„Walhalla", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 18

I. I. Rehbach's feinste Farbstifte
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld.

Wir eröffnen hiemit eine

524 **neue Subskription**

auf das

Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache
(Schweizerisches Idiotikon)

und geben damit einer uns vielfach, namentlich aus Lehrerkreisen gemachten Anregung Folge, wir möchten so Gelegenheit zu bequemer, lieferungsweiser Erwerbung des in seiner Art einzig dastehenden, vaterländischen Werkes geben, dessen Bedeutung schon dadurch anerkannt ist, dass dasselbe von Bund und Kantonen fortlaufend durch Beiträge unterstützt wird.

Die Ausgabe der Hefte (à 10 Druckbogen zu 2 Fr.) erfolgt in **zweimonatlichen** Zwischenräumen, so dass **die jährliche Auslage für die Anschaffung des Werkes** sich auf den bescheidenen Betrag von **12 Fr.** beläuft.

Wer sich irgend für die Sache interessirt, sei eingeladen, sich das 1. Heft, dem ein neuer, ausführlicher Prospekt beiliegt, von seiner Buchhandlung zur Einsicht kommen zu lassen.

Die ursprünglichen Redaktoren sagen in ihrem im Jahre 1881 beim Beginn des Werkes ausgegebenen Prospekt: *„Praktisch nützbar kann das Idiotikon besonders der einheimischen Volksschule werden, welche zur Zersetzung der Volkssprache unwillkürlich beiträgt, wenn den Lehrern selbst das tiefere Verständnis für die Besonderheiten der Dialekte und das schärfere Bewusstsein ihres Unterschiedes von der Schriftsprache fehlt."*

KERN & Cie.
mathemat.-mechanisches Institut
[O V 791] **Aarau.**
18 Medaillen.

Billige Schul-Reisszeuge

Preiscourante gratis und franko.

Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer geteilzlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

Stadtkasino Sihlhölzli
ZÜRICH I.

Empfohlen für Schulen.
Freier Eintritt. — Restaurant.
Zoologischer Garten.
475 **Mebes-Stüssi.**

Entschuldigungsbüchlein für Schulversäumnisse.
Preis 50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790
empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.
Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager.
711

Franz Carl Weber
Bahnhofstrasse 60 **Zürich** Bahnhofstrasse 62
Spezialgeschäft
(O F 6585) für 519
Spielwaren
Lawn tennis-Artikel: Schläger, Bälle, Netze.
Fussbälle, Roll- und Schleuderbälle.
Bocciaspiele — **Garten-Croquets** — Reifspiele.
Turngeräte:
Zimmer-Turnapparate, Hanteln, Trapeze,
Turn- und Gartenschaukeln.
Illustrirter ***Hauptkatalog*** *über Spielwaren gratis.*

Dieser Nummer liegt ein Prospekt des Verlag **Georg Reimer, Berlin,** über **Jugendlehre und Lebenskunde** bei, den wir gef. Beachtung empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Georg Reimer Verlag

Berlin W. 35, Lützowstraße 107-8.

Soeben erschienen die nachstehenden beiden Werke:

Jugendlehre

Ein Buch für Eltern, Lehrer und Geistliche

von

Dr. Fr. W. Foerster

Privatdozent am Polytechnikum und der Universität Zürich.

*

740 Seiten stattliches Oktav.

Preis Mark 5.— broschiert, Mark 6.— gebunden.

Lebenskunde

Ein Buch für Knaben und Mädchen

von

Dr. Fr. W. Foerster

*

384 Seiten klein Quart.

Geschmackvoll und **solid gebunden** Preis Mark 3.—.

Bestellschein.

Von der Buchhandlung .....

bestelle ich

1 Foerster, Jugendlehre

broschiert für M. 5.—, gebunden für M. 6.—.

1 Foerster, Lebenskunde

gebunden für M. 3.—.

(Verlag Georg Reimer Berlin.)

Ort und Datum: Name:

....

Wir haben ein Jahrhundert hinter uns, in welchem die alten religiösen Grundlagen des Gewissens in breiten Volksschichten zerstört worden sind, ohne daß an die Stelle des Alten irgend etwas Neues gesetzt worden wäre. In der Gegenwart aber ist das Bedürfnis nach Zucht des Willens und nach Klärung des sittlichen Urteils angesichts der wachsenden Gefahren und Versuchungen unserer materiellen Kultur immer dringender geworden. Dem entspricht das starke Wiederaufleben religiöser und ethischer Interessen — also derjenigen Bestrebungen, welche die Arbeit am inneren Menschen in den Mittelpunkt der Kultur stellen. Auf pädagogischem Gebiete tritt diese Strömung zu Tage in dem Rufe nach mehr Charakterbildung in der Schule, in dem Verlangen nach Einführung eines besonderen konkreten ethischen Unterrichtes, und endlich auch in der Bewegung, welche die Aufklärung über die geschlechtlichen Tatsachen, sowie über die Gefahren des Alkoholismus bereits in die Jugenderziehung hineintragen will.

Der Verfasser des vorliegenden Buches will den hier bezeichneten Aufgaben dienen und auf Grund von Studien im Auslande sowie mehrjähriger eigener pädagogischer Praxis eine Reihe von Gesichtspunkten, Methoden und Lehrproben für die ethische Jugenderziehung vorschlagen, wobei die besonderen Schwierigkeiten des Pädagogen in einem Zeitalter des religiösen Zweifels im Vordergrunde seiner Aufmerksamkeit standen. Da die moderne Jugend, speziell in den Jahren der erwachenden Selbständigkeit, welche zugleich in sittlicher Beziehung die gefährdetesten sind, keine andere Autorität als „das wirkliche Leben“ anerkennt, so ist es eben von großer Bedeutung, neben der religiösen Erziehung auch eine Begründung des Sittengesetzes zu geben, welche lediglich an die

unmittelbar einleuchtende Lebensbeobachtung und Selbsterfahrung appelliert. Der Titel „Lebenskunde", welcher der Sonderausgabe der Beispiele gegeben worden ist, soll schon auf diese Art der Begründung hinweisen: Lebenskunde, nicht als ein Ersatz der Religion, sondern als eine Methode, die sittlichen Wahrheiten der religiösen Tradition auch im Sinne der realistischen Lebensbeobachtung als Lebenswahrheiten nachzuweisen und damit manch' Einem den Zugang zur Religion zu eröffnen, der sonst nie begreifen würde, daß Religion tiefste Deutung der Wirklichkeit ist.

Im Sinne solcher Nachweise wurde das vorliegende Buch nicht bloß Eltern und Lehrern, sondern auch den Geistlichen gewidmet: nicht nur um denselben einiges Material für angewandte Sittenlehre zur Verfügung zu stellen, sondern auch, um der Jugend den Sinn der Religion und der religiösen Geschichte durch Anknüpfung an ihre eigenen konkreten Konflikte und an ihr eigenes Erleben näher zu bringen.

Dem Lehrer soll die Jugendlehre in erster Linie ein Hilfsbuch zum Unterricht in der Sittenlehre sein, zweitens ihm Material für die ethische Durchdringung aller Lehrfächer zur Verfügung stellen; endlich soll sie ihm behilflich sein, sich für die Schulführung und Schuldisziplin mehr der Mitwirkung der Schüler selbst zu versichern, und den bloßen Drill möglichst durch eine innerliche Beeinflussung zu ersetzen. Die Kapitel „Schulleben und Moralpädagogik" sowie „Psychologie und Pädagogik der Arbeit" sind hauptsächlich hierfür bestimmt.

Den Eltern soll ein Weg gezeigt werden, wie sie speziell mit schwer erziehbaren, nervösen und abnormen Kindern wirksam umgehen können und wie sie überhaupt an Stelle des zuvielen Korrigierens und Mahnens, sowie an Stelle der körperlichen Züchtigung das Interesse der Kinder an ihrer eigenen Selbsterziehung wecken können. Besonders eingehend wurde das Kapitel „Sexuelle Pädagogik" behandelt, da gerade in unseren Kulturzuständen viele Mütter und Väter mit schwerer Sorge und oft mit völliger Ratlosigkeit dem erwachenden Geschlechtsleben ihrer Kinder gegenüberstehen.

Die Jugendlehre ist aber nicht nur für Eltern, Lehrer und Geistliche bestimmt, sondern für alle Erwachsene, die in irgend einer

Weise junge Menschen zu beeinflussen Gelegenheit haben, also auch für Haushaltungsschulen, Pflegerinnenschulen, Kinderhorte, Lehrlingsheime, Kinderspitale, Gefängnisse 2c.

Dem Verfasser lag hauptsächlich daran, zu zeigen, daß ethische Einwirkung durchaus nicht mit trockener Morallehre identisch zu sein braucht, wenn man nur vermeidet, von abstrakten Sätzen auszugehen, und statt dessen das wirkliche Leben selber reden und die konkreten Konflikte und Erfahrungen der Jugend zu Worte kommen läßt.

Zur Orientierung über den Inhalt des Buches geben wir im Folgenden das

Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil. Theoretische Einführung.

Einleitung. — Allgemeine Gesichtspunkte. — Ethische Gesichtspunkte für verschiedene Lehrfächer. — Schulleben und Moralpädagogik. — Jugendlehre im Hause. — Religionslehre und ethische Lehre. — Überblick über moralpädagogische Versuche und Erfahrungen in den verschiedenen Ländern. I. Amerika. 1. Die Schule der Gesellschaft für ethische Kultur in New-York. 2. Amerikanische Moralpädagogik in Schulführung und Schuldisziplin. 3. Moralunterricht in den amerikanischen Settlements. 4. Charakterbildung und öffentliche Schule. II. England. III. Frankreich. IV. Schweiz. — Die Vorbereitung des Lehrers.

Zweiter Teil. Beispiele und Erläuterungen.

Selbsttätigkeit. 1. Pfadfinder. 2. Meisterstücke. 3. Taubstumme.

Selbstbeherrschung. 1. Wozu braucht man Selbstbeherrschung? 2. Stammt der Mensch vom Affen ab? 3. Der Kampf mit der Zunge. 4. Der Einfluß des Geistes auf den Körper. 5. „Nun gerade nicht.“ 6. Schlechte Launen. 7. Blumenblüte und Mädchenblüte. 8. Die kostbare Geige. 9. Es zog eine Hochzeit den Berg entlang. 10. Wie soll man Böses vergelten? a) Die Ohrfeige; b) Der tote Frosch. 11. Der Sieg des Menschen über die Naturgewalten. 12. Wie man Sklave wird. 13. Die größte Kraft. 14. Wie kann man sich selbst beherrschen? a) Herrschaft über das Lachen; b) Herrschaft über Hunger und Durst; c) Herrschaft über die Schlafsucht; d) Herrschaft über den Zorn; e) Herrschaft über die Wasserscheu. 15. Ein Schuß frei.

Die Herrschaft über den Magen. 1. Der vertriebene König. 2. Wie das Stehlen beginnt.

Gewohnheiten. 1. Vorteile und Gefahren der Gewohnheiten. 2. Es kommt alles ans Licht. 3. Ordnung und Unordnung. 4. Das Lügen (Allgemeines und Beispiele). a) Zuverlässigkeit; b) Mut und Wahrhaftigkeit. 6. Reinlichkeit. 7. Neid (Allgemeines). a) Wer hats besser?

Selbsterkenntnis. 1. Wert der Selbsterkenntnis. 2. Der griechische Tempel. 3. Selbstprüfung.

Entdeckungen. 1. Hinter den Kulissen. a) Warum hinter die Kulissen sehen? b) Das Lied vom Hemde; c) Unter der Erde; d) Der Lehrer; e) Das Gesicht des Menschen; f) Das Dienstmädchen; g) Die arme Marie; h) Die geflickte Hose.

Die Macht des Kleinsten. 1. Fernrohr und Mikroskop. 2. Nur Kleinigkeiten. 3. Die sterbenden Seeleute. 4. Auf dem Friedhof.

Das soziale Leben. Fernstenliebe. a) Es geht mich nichts an; b) Unser Frühstück; c) Wem wir unser geistiges Leben verdanken; d) Das Vaterland.

Verantwortlichkeit. 1. Soll ich meines Bruders Hüter sein? 2. Die kleine Schraube. 3. Wieviel Menschen wir beeinflussen. 4. Der Prügelknabe.

Erziehung zur Selbständigkeit. 1. Unsere Abhängigkeit. 2. Massenmenschen. 3. Die Angst vor dem Lachen. 4. Meine vornehmen Bekannten. 5. Selbständigkeit. 6. Gassenbuben. 7. Der reiche Kamerad. 8. Der Stärkere. 9. Spielverderber. Besondere Bedeutung dieses Kapitels für die sittlich gefährdete Jugend.

Rettung. 1. Von den Ärzten aufgegeben. 2. Die Rettung des Trunkenboldes. 3. Siehe ich will das Verlorene wiedersuchen. 4. Das Erkennen. 5. Die Abfallkiste. 6. Die Larve. 7. Der Maler. 8. Der Geigenunterricht. 9. Was man im Pferdestall lernen kann. 10. Die zwölf Brüder. 11. Dornröschen. 12. Die Tränen der Reue. 13. Tonkunst. 14. Unangenehme Menschen.

Demut. Die Gefahren des Steigens.

Eltern und Kinder. 1. Formen und Manieren. 2. Mutter und Tochter. 3. Die Mutter. 4. Wenn der Vater strauchelt. 5. Ehrerbietung. 6. „Es fiel ein Reif —". 7. Freiwilliger Gehorsam. 8. Der Tod als Freund.

Die Rückwirkung unseres Tuns auf uns selbst. 1. Der Boomerang. 2. Ungefällig und gierig. 3. Das kleinste Stück. 4. Präsident Lincoln. 5. Die Versuchung. 6. Der gestohlene Gummi. 7. Das Abschlagen von Pflanzen. 8. Der einsame Esser.

Zur Psychologie und Pädagogik der Arbeit. 1. Was man beim Staubwischen lernen kann. 2. Beseelte Hände. 3. Warum wir arbeiten. 4. Was man beim Schreiben lernen kann. 5. Tronbesteigung.

Der Schutz der Schwachen. 1. Das biologische Argument. 2. Nietzsches „Umwertung aller Werte". Beispiele und Erläuterungen. 1. Wie man die Feinheit erkennt. 2. Die Gefahren des Starken. 3. Wer ist der Schwache. 4. Wie man dem Schwachen hilft. 5. Der Kampf mit dem Lehrer.

Menschenliebe. 1. Der Umgang mit Jähzornigen. 2. Fühlfäden. 3. Mütterlichkeit. 4. Die barmherzige Schwester. 5. Fürbitterinnen. 6. Kann man von den Mädchen nichts lernen.

Dritter Teil. Sexuelle Pädagogik.

Die erste Aufklärung. 1. Allgemeines. 2. Vorschläge. a) Mutter und Sohn; b) Mutter und Tochter. 3. Flegeljahre. 4. Heimliches.

Ethische Gesichspunkte für die Beziehungen der Geschlechter. 1. Sexuelle Ethik und Gesundheit. 2. Prostitution. 3. Freie Liebe.

Direkte Besprechungen mit jungen Leuten. 1. Ritterlichkeit. 2. Charakter. 3. Der Gott und die Bajadere. 4. Illusionen. 5. Ausleben. 6. Keuschheit. 7. Frühe Heirat. — Schluß.

Vierter Teil. Die Anordnung des Lehrstoffes.

1. Der ethische Unterricht in der Schule. 2. Einige andere Gelegenheiten zu ethischer Unterweisung. 3. Die Zukunft der ethischen Jugendlehre.

Fünfter Teil. Einwände und Schwierigkeiten.

1. Die Schule des Lebens. 2. Die Bedeutung des guten Beispiels. 3. Erziehung und angeborene Anlagen. 4. Erziehung und soziale Umgebung. 5. Pathologie und Moralpädagogik.

Anhang.

Bemerkungen über die Strafen der Kinder. 1. Wesen und Bedeutung der Strafe. 2. Spencers Theorie der Strafe. 3. Die körperliche Züchtigung. — Hilfsliteratur für ethische Jugendlehre.

Die Beispiele des obigen Buches sind auch in einer Sonderausgabe erschienen unter dem Titel „Lebenskunde".

Wir geben aus dieser „Lebenskunde" folgende Probe:

5. „Nun gerade nicht."

Sehr reizbare Menschen sagen oft: „Ich kann nichts dafür, ich bin halt nervös, bleibt mir, bitte, drei Schritt vom Leibe". Ja, sein Körper ist nervös, das ist richtig — aber dem Menschen ward der Geist gegeben, damit er nicht dem Körper untertan sei. Aus ganz gebrechlichen und wackligen Bauernhäusern im Schwarzwald schaut oft mit roten Wangen das heiterste Mädchen heraus und lauter Blumen stehen am Fenster — so kann auch aus einem anfälligen und reizbaren Nervenhause die heiterste Seele herausschauen — wenn sie nur will und wenn sie jemand im Leben trifft, der ihr lustig in das Antlitz sieht und ihr zuflüstert: Laß dir doch das nicht gefallen, diese Nerventyrannei, zeig einmal, wer Herr im Hause ist, du hast doch mehr Kraft, als alle die Nerven zusammen!

Ihr kennt die Geschichte von Demosthenes und seiner Anlage zum Stottern. Ich denke mir die Sache so: Als er Knabe war, und ihn jemand fragte, was er werden wolle, da sagte er: „Ein großer Volksredner!" Allgemeines Gelächter darauf. „Du mit deiner schweren Zunge

und deinem Stottern!" Da ergrimmte der Knabe und dachte: „Aha, also mein Körper soll über meinen Beruf entscheiden und nicht ich? Nun gerade nicht!" Und er ging ans Meer und machte die Übungen, die ihr alle kennt, und setzte seinen Willen durch. Gerade weil er den Körperfehler hatte, ward er so groß, denn es kostete doppelte Willenskraft, den Widerstand zu besiegen. Genau so ist es mit dem Nervös-Sein. Wer reizbare Nerven hat, ist darum durchaus nicht zur Reizbarkeit verurteilt. Es kommt alles darauf an, ob er zu seinem Körper sagt: „Nun gerade nicht". Dann kann er sogar ein Held der Selbstbeherrschung werden, er kann es weiter bringen als die ganz Gesunden, gerade weil er so viel Kraft und Nachdenken und Wachsamkeit anwenden muß, um in dem Kampfe Sieger zu bleiben. Und für diesen Sieg erhält er oft noch einen Lohn, den er gar nicht erwartet hat! Auch die Nerven können gesunden, wenn der Geist ihnen nicht nachgibt, sondern fest und ruhig bleibt. Der Geist ist die beste Nervenheilanstalt. Er schafft die Ruhe, die von innen kommt. Die wichtiger ist als alle äußere Ruhe. In der sogar schwere Gebrechen heilen können, selbst wenn sie ererbt sind von vielen Geschlechtern her. Heil dem Sieger!

Es gibt auch eine Geschichte vom deutschen Kaiser, von der man Vieles lernen kann. Er hat eine kleine Lähmung des linken Armes und mußte daher fürchten, kein guter Reiter zu werden, denn um einem Pferde zu imponieren, dazu braucht man schon alle Glieder. Er sagte aber: „Nun gerade". Er strengte sich doppelt an und setzte alle Kräfte des Willens ein, um den Körperschaden auszugleichen. Und wurde einer der besten Reiter der Armee. Er sitzt mit einer Leichtigkeit und Sicherheit zu Pferde, die nicht viele erreichen, trotz alles ungehemmten Gebrauches ihrer Glieder. Warum nicht? Weil Geist und Wille erst durch den Widerstand des Körpers zu den höchsten Taten gereizt werden.

Wer körperliche Fehler und Schwächen hat, der soll nie meinen, es sei jetzt sein Beruf, ein Schwächling zu werden. Nun gerade nicht. Es schlummert in ihm viel mehr der Beruf zum Helden. Es wird ihm eine große Aufgabe gegeben, die dem Gesunden und Fehlerlosen nicht so geboten wird. Und starke Aufgaben machen starke Menschen.

Nun gerade!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Druck von Georg Reimer in Berlin.

Beilage zu Nr. 26 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1904.

Dampfboot n. Bad Nuolen:
Ab Rapp'wil 11^{10} 2^{30} 5^{00}
„ Lachen 11^{44} 3^{00} 5^{33}
Rückfahrt: 12^{15} 3^{30} 6^{00}

Bad Nuolen

Bahnstat. Lachen Post, Telegraph und Telephon im Hause.

Mineral-, Sool-, Fichtenbäder. Seebadanstalt. Herrlich am obern Zürichsee gelegen. Tannenwaldung, Parkanlagen. Prachtvoller Ferien- und Landaufenthalt. Stets Vorrat lebender Fische. Prima, direkt bezogene Weine. Pension **4 komplete Mahlzeiten** à Fr. 3.50. Zimmer Fr. 1.— bis 1.50 je nach Lage und Ausstattung. Kuranten und Gesellschaften bestens empfohlen.

472 (H1988Z) Der Eigentümer: **M. Vogt.**

Schützenhaus Glarus.

Am Fusse des Glärnisch in schönster Lage, an der Strasse nach der Schwammhöhe ins Klöntal. 386

Grosse und kleinere Säle, schöner schattiger Garten. Gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften die reduzirtesten Preise.

Es empfiehlt sich höflichst

Telephon. **Rud. Scherler-Kubli,** Küchenchef.

Luftkurort Obstalden

am Wallensee.

Hotel-Pension Sternen mit neuer Dependance

70 Betten, schöne grosse Zimmer mit Balkons.

Auch **Vereinen, Gesellschaften und Schulen** bestens empfohlen.

439 (O F 6488) **Wwe. Schneeli-Hessy,** Propr.

Sihlwald — Restauration

Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesellschaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prachtvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. 362

Höflichst empfiehlt sich

A. Schellenberg.

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. (H 1304 Lz) 233

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

Für Schulen und Vereine!

Anlässlich von Schülerreisen und Ausflügen von Vereinen und Gesellschaften empfehlen wir den sehr günstig gelegenen

Gasthof zum Volkshaus,

Zeughausgasse 9, Bern.

Schöne, grosse **Lokalitäten** und eine vorzüglich geführte **Küche** und reelle **Getränke** setzen uns in Stand, den Bedürfnissen und Wünschen der Tit. Lehrerschaft und Komites in jeder Weise entgegenzukommen. 369

Freundliche Aufnahme sichert bei billigster Preisberechnung zu **Hans Schmid,** Gerant.

Bäder im Hause! — *Telephon Nr. 1069.* —

Avis für die Tit. Lehrerschaft.

Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten

Gasthof zum Adler in Feuerthalen 407

in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfschiffstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens *Karl Klein, Chef de cuisine.*

Kleine Mitteilungen.

— Das Internat. *Kriegs- u. Friedensmuseum* in *Luzern* erfreut sich eines wachsenden Zuspruches, besonders auch von Schulen, für die es namentlich in den Abteilungen „Altertum“ u. „Eidgenossenschaft“ wirklich recht schätzenswertes Material enthält. Für Ausflügler bietet das Museum einen angenehmen Sammel- und Ruhepunkt, zumal auch bei plötzlich eintretendem schlechten Wetter. Das Unternehmen zeigt Schulen und Instituten weites Entgegenkommen, indem es von solchen, das Lehrpersonal inbegriffen, ein Eintrittsgeld von bloss 20 Rp. erhebt.

— Der Gartenbauverein Solothurn hat sämtliche Sekundarschülerinnen der Stadt mit Blumenstöcken beschenkt, um Sinn und Pflege für die *Blumen* zu wecken. In Zürich vermitteln einzelne Gartenkustoden billigen Ankauf von Blumenzwiebeln und Blumenpflanzen an Schüler mit Befriedigung.

— Hr. Dr. H. Dübi, Lehrer am Gymnasium der Stadt Bern, Präsident des S. A. C. ist, in Anerkennung seiner persönlichen Forschungstouren im Alpengebiet, wie auch besonders seiner literarischen Leistungen über die Alpen u. die Geschichte des Alpensports vom *Londoner-Alpenklub* zum Ehrenmitglied ernannt worden, eine Auszeichnung, die selten einem Ausländer gewährt wird.

— Mit 72 gegen 28 Stimmen hat der Grosse Rat von *Neuenburg* das Schulgesetz angenommen; mit 71,9 % gegen 28,1 % hat das Volk das Gesetz verworfen.

— Am 25. und 26. Juni findet in Bern das *V. Tonkünstlerfest* statt. Kompositionen von Hegar, Huber, G. Weber, Munzinger, Jacques Dalcroze, J. Lauber, F. Klose, Fassbender, Haeser, Niggli, Andreae, Kradolfer stehen auf dem Programm.

— *Winterthur* hatte im letzten Jahr für das Schulwesen eine Ausgabe von Fr. 525,380.

— In der zweiten badischen Kammer gab der Kultusminister die Erklärung ab, dass eine Vorlage eingebracht werde, welche unter gewissen Bedingungen das Universitätsstudium der Volksschullehrer ermögliche.

Kravattenstoff-Resten.

Neueste Dessins 506

K. Emde, Storchengasse 7, Zürich.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 368

Telephon 861. ***Goethestrasse 20.***

Hotel „KRONE“ Thalwil

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

408 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Hotel u. Restaurant Schützengarten

Telephon **Altdorf** (Kanton Uri.) Telephon

In der nächsten Nähe des Tellspielhauses und Tellmonuments. Grösster und schönster schattiger Garten, 500 Personen fassend, mit Grotte und Springbrunnen. Prachtvolle Aussicht auf Gebirge. Grosser, neu erstellter, altfranzösischer Restaurationssaal für 300 Personen, mit Billard, Piano und Orchestrion. Für Schulen, Vereine, sowie Touristen aufs beste empfohlen. 358

Billige Preise — Gute Küche — Reelle Getränke.

Heinrich Meier, Besitzer.

Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht.

Empfehlenswertester, lohnendster und billigster Ausflugsort für Schulen und Vereine.

Hotel und Pension St. Gallerhof

Grosses Café-Restaurant, Speisesaal und Veranda. Vorzügliche Küche, feine offene Biere, reelle Weine. 298

Gesellschaften, Schulen und Touristen empfiehlt sich unter Zusicherung freundlicher Bedienung

W. Kirchgraber-Matzig, Propr.

Hotel & Pension Vögelinsegg

Speicher, Appenzell A.-Rh.

Altbekannter Aussichtspunkt. Grosse Säle für Vereine und Schulen. Direkt beim Denkmal. Bescheidene Pensionspreise. Prospekte gratis. — Offenes Bier. Gute Weine. — Stallung. Telephon. Grosse Essen, sowie Diners à part zu jeder Tageszeit. 417 (O F 6465)

Für jedes Bureau unentbehrlich!

Schweizerisches

Ortschaften-Verzeichnis

Dictionnaire des localités de la Suisse

herausgegeben vom

Eidgenössischen statistischen Bureau.

Preis: 7 Franken.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Französische Sprachlehrmittel

für Sekundar- und Mittelschulen

von Professor **ANDREAS BAUMGARTNER,**

Französische Elementargrammatik, geb. Fr. —.75
Treffliche Beigabe zum „Lehrbuch", neben welchem diese Grammatik in besondern Stunden unter Rückweisung auf das praktisch Durchgenommene behandelt werden kann.

Französisches Übersetzungsbuch. 2. Aufl., geb. Fr. —.70
Diese Aufgabensammlung eignet sich vorzüglich zur Wiederholung der Grammatik.

Grammaire française. 7. Aufl. Geb. Fr. 1.60
Diese Grammatik ist hauptsächlich für Mittelschulen bearbeitet worden.

Exercices de français. 5. Aufl., geb. Fr. —.90
Ein vortreffliches Übungsbuch zum Studium der französischen Grammatik.

Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französ. Unterrichtes. 5. Aufl., mit 18 Illustr., geb. Fr. 1.90

von **BAUMGARTNER & ZUBERBÜHLER,**

Neues Lehrbuch der französischen Sprache. 20. Aufl. in Leinwandband. Fr. 2.25.
Dieses neue Lehrbuch hat sich auf die Seite der neuen Unterrichtsmethode gestellt, dabei vermeidet es aber Extreme und es hat gesucht, von der alten Methode das beizubehalten, was heute noch als gut anerkannt werden muss. So entspricht denn dieses Lehrbuch den Anforderungen der Zeit, wie wenig andere und bildet einen wirklichen Fortschritt auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichtes.
Hiefür ist auch dadurch der Beweis geleistet, dass das Buch schon in 19. Auflage steht und sehr allgemein Anerkennung gefunden hat.
So lange Vorrat wird das Buch auch in zwei Hälften abgegeben, jede zu Fr. 1.25.

Wörterverzeichnis zum Neuen Lehrbuch der französischen Sprache. Fr. —.30.
Dieses Verzeichnis bildet, in die Hand der Schüler gelegt, eine sehr wertvolle Erleichterung bei den Hausaufgaben.

Englische Sprachlehrmittel

für Sekundar- und Mittelschulen

von Professor Andreas Baumgartner,

Lehrgang der englischen Sprache.

I. Teil Elementarbuch 10. Aufl., geb. Fr. 1.80.

II. „ Lesebuch 5. Aufl. m. 21 Illustrationen und 2 Karten, geb. Fr. 2.40.

III. „ Grammatik mit Übersetzungen steif broschirt Fr. 1.—.

Der Verfasser verfolgte bei seiner Arbeit folgende Grundsätze: Zusammenhängende methodische Stücke gleich von Anfang an, viel englisches, wenig deutsches Übungsmaterial, viel Praxis, wenig Theorie, wodurch rasche Fortschritte gesichert sind.

Schweizerische Lehrerzeitung: ...Von der ersten Lektion an gewinnt der Schüler Interesse und Freude an der Sprache, die er nie verliert und die ihn zu freudiger Selbstbetätigung anspornen. Das ist eben eine Kunst, die der Verfasser in hohem Grade besitzt.

Ein vergessener Dichter, mit 4 Bildern und 23 Gedichtproben. Fr. 1.20.

The International English Teacher. First book of English for German, French and Italian Schools. Geb. 4. Aufl. Fr. 2.40.
The International English Teacher, ein Lehrbuch der englischen Sprache für Anfänger, nach dem Grundsatz „zuerst hören — dann sprechen — und endlich lesen und schreiben" streng durchgeführt; mit nur englischem Text, aber einer deutschen, französischen und italienischen Übersetzung des alphabetischen Wörterverzeichnisses.

Englisches Übungsbuch für Handelsklassen. Vorschule und Hilfsbuch für kaufmännische Korrespondenz. Geb. Fr. 2.30.

William Wordsworth. Mit Bild, 12 Originalgedichten und Übersetzungen. In eleg. Umschl. mit Goldschn. Fr. 1.60.

12 Gedichte von William Wordsworth. Mit Bild und Lebensabriss. 2. Aufl. Fr. —.50.
Für Schulen, bei Bezug von mindestens 12 Exemplaren 30 Cts per Exemplar.

Italienische Sprachlehrmittel

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache,

von **A. Zuberbühler,** Sekundarlehrer.

I. Teil: Lehr- und Lesebuch.
5. Aufl. geb. Fr. 1.90.
Über die Brauchbarkeit vorstehenden Lehrmittels giebt ein Fachmann in nachstehenden uns übersandten Zeilen sein Urteil ab.
Meinen bisherigen Erfahrungen zufolge erweist sich Zuberbühlers Methode als ganz vorzüglich, die Schüler im selbständigen, mündlichen und schriftlichen Gebrauche des Italienischen zu fördern; das Übungsmaterial ist so anregend und mannigfaltig, dass die Schüler mit Lust und Liebe arbeiten, und damit ist die erste Vorbedingung für einen gedeihlichen Unterricht gewonnen.
O. M. in O.

II. Teil: Lese- und Übungsbuch.
Geb. Fr. 2.80
Vielfachen an ihn herangetretenen Wünschen Folge gebend, hat sich der Verfasser entschlossen, diesen II. Teil herauszugeben. Derselbe schliesst unmittelbar an das „Lehr- und Lesebuch" an, das bereits in 4. Aufl. vorliegt.

Vollständige Sprachbücherkataloge gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.